

Stahlkopf, Nadine

**Working Paper**

## Deutsche Direktinvestitionen in der Ukraine seit 1990: Entwicklung, wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Determinanten

Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge, No. 144-10

**Provided in Cooperation with:**

Fakultät III: Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht, Universität  
Siegen

*Suggested Citation:* Stahlkopf, Nadine (2010) : Deutsche Direktinvestitionen in der Ukraine seit 1990: Entwicklung, wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Determinanten, Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge, No. 144-10, Universität Siegen, Fakultät III, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht, Siegen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/57261>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge  
Discussion Papers in Economics

No. 144-10

October 2010

Nadine Stahlkopf

**Deutsche Direktinvestitionen in der Ukraine seit 1990:  
Entwicklung, wirtschaftliche und wirtschaftspolitische  
Determinanten**

Universität Siegen  
Fachbereich 5  
Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht  
Fachgebiet Volkswirtschaftslehre  
Hölderlinstraße 3  
D-57068 Siegen  
Germany

<http://www.uni-siegen.de/fb5/vwl/>

ISSN 1869-0211

Available for free from the University of Siegen website at  
<http://www.uni-siegen.de/fb5/vwl/research/diskussionsbeitraege/>

Discussion Papers in Economics of the University of Siegen are indexed in RePEc  
and can be downloaded free of charge from the following website:  
<http://ideas.repec.org/s/sie/siegen.html>

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>2 Entwicklung der deutschen Direktinvestitionen in der Ukraine seit 1990.....</b>	<b>1</b>
2.1 Die Jahre 1990 – 1994 .....	1
2.2 Die Jahre 1995 – 1999 .....	2
2.3 Die Jahre 2000 – 2004 .....	3
2.4 Die Jahre ab 2005 .....	5
<b>3 Wirtschaftliche Determinanten .....</b>	<b>7</b>
3.1 Die Wirtschaftsstruktur der Ukraine .....	7
3.2 Das Transportwesen .....	8
3.3 Wachstum .....	10
3.4 Arbeitsmarkt .....	11
3.5 Inflation .....	14
3.6 Außenhandel.....	15
3.7 Wechselkurse .....	17
3.7.1 Die Jahre 1990 – 1995 .....	17
3.7.2 Die Jahre 1996 – 1999 .....	18
3.7.3 Die Jahre 1999 – 2009 .....	19
<b>4 Wirtschaftspolitische Determinanten .....</b>	<b>19</b>
4.1 Privatisierung .....	19
4.1.1 Die Jahre 1992 – 1994 .....	19
4.1.2 Die Jahre 1994 – 1998 .....	20
4.1.3 Die Jahre 1998 – 2010 .....	20
4.2 Besteuerung .....	21
4.2.1 Einkommensteuer natürlicher Personen .....	22
4.2.2 Körperschaftssteuer der Unternehmen .....	24
4.2.3 Umsatzsteuer .....	25
4.2.4 Sonstige wichtige Steuern .....	26
4.3 Subventionen / Fördermaßnahmen .....	27
4.3.1 Ukraine .....	27
4.3.2 Deutschland .....	28
<b>7 Schlussbetrachtung .....</b>	<b>29</b>
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis.....</b>	<b>31</b>

# **1 Einleitung**

Die Ukraine ist in den letzten Jahren mehr und mehr in den Blickpunkt europäischer Investoren gelangt. Nicht zuletzt seit der Orangen Revolution im Dezember 2004 bieten sich auch für deutsche Investoren neue Möglichkeiten.

Neben den günstigen Produktionsmöglichkeiten, dem immer noch niedrigen Lohnniveau für Fachkräfte und einem Absatzmarkt von 46 Millionen Verbrauchern ist die günstige Lage aufgrund der Brückenposition zwischen Europa und Asien für viele Investoren der Grund, in Form von ausländischen Direktinvestitionen (ADI) zu investieren. Doch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise hinterlässt auch in der Ukraine ihre Spuren, sodass die Bedingungen für ausländische Investitionen in den letzten zwei Jahren schlechter geworden sind.

Zentraler Betrachtungspunkt in diesem Paper sollen die Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung deutscher Direktinvestitionen in der Ukraine sein. Zunächst soll die Entwicklung seit dem Jahr 1990 erläutert werden. Im Anschluss werden die wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Determinanten einer Direktinvestition dargestellt, welche für einen Investor von besonderer Bedeutung sind.

## **2 Entwicklung der deutschen Direktinvestitionen in der Ukraine seit 1990**

Wir betrachten zuerst die Bestände der Ausländischen Direktinvestitionen (ADI) in der Ukraine. Hier wird als Hauptquelle der Daten die Deutsche Bundesbank (siehe Anhang) genutzt. Des Weiteren werden kurz die Hauptbranchen der deutschen ADI analysiert.

### **2.1 Die Jahre 1990 – 1994**

Bei der Betrachtung der Entwicklung der Deutschen Direktinvestitionen seit 1990 in der Ukraine ist das Problem aufgetreten, dass für den Zeitraum 1990 – 1994 weder bei der Deutschen Bundesbank noch beim Ukrainischen Statistikkomitee (Ukrstat) Zahlen existieren, die für eine ausführliche Betrachtung genutzt werden könnten. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank war die Auflösung der Sowjetunion im Jahr 1991 sowie die Gründung der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) Hauptursache. Direktinvestitionen in der Ukraine wurden unter ‚Direktinvestitionen in

Schwellen- und Entwicklungsländern' miterfasst und nicht differenziert aufgelistet, da die Höhe der ADI unbedeutend gering war.

Betrachtet man die Zahlen in diesem Zeitraum für Schwellen- und Entwicklungsländern insgesamt, wurden 1990 rund 10 Mrd. EUR in diese Länder investiert. Bis zum Jahr 1994 ist diese Zahl auf knapp 18 Mrd. EUR angestiegen.<sup>1</sup> Auf die Ukraine fällt jedoch nur ein sehr kleiner Teil, wie der Bestand in 1995 zeigt. Gründe hierfür dürften die großen politischen Unsicherheiten durch die Auflösung der Sowjetunion sowie eine Rezession, hohe Inflationsraten (Hyperinflation) und hohe Wechselkurse sein. Alles Faktoren, die einen Investor eher abschrecken, sein Geld in ein Land zu investieren.

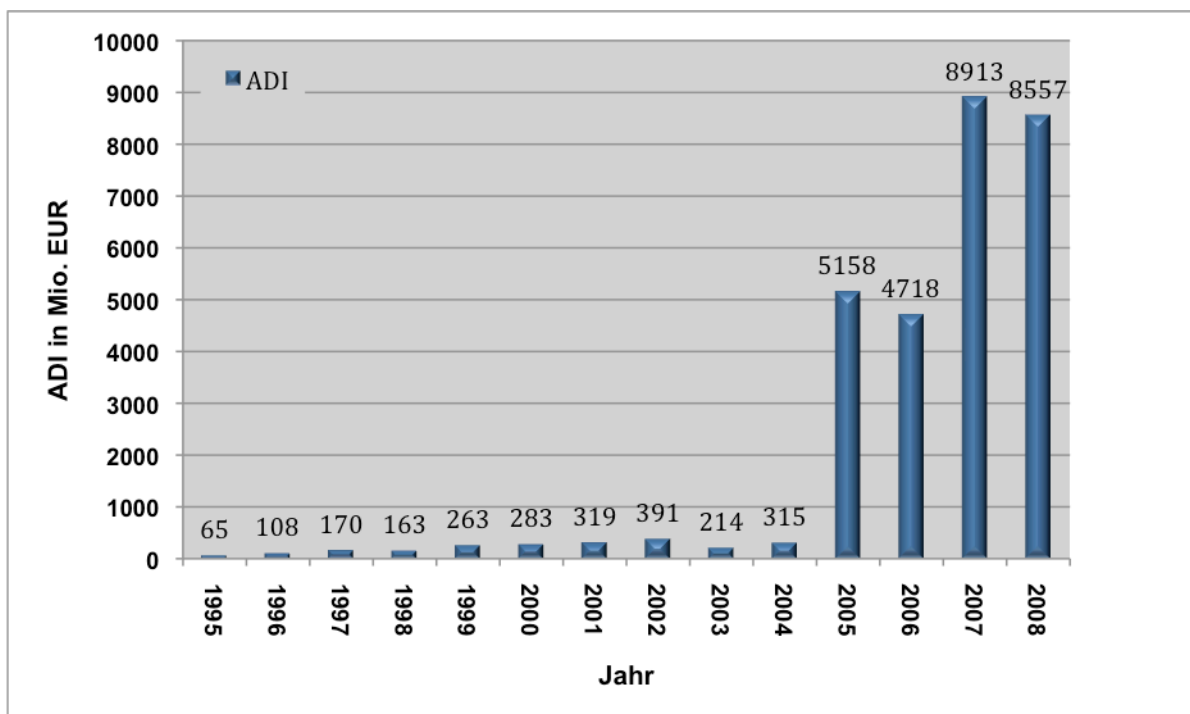


Abb. 1: Unmittelbare und mittelbare dt. Direktinvestitionen in der Ukraine 1995 - 2008<sup>2</sup>

## 2.2 Die Jahre 1995 – 1999

Wie in Abbildung 1 zu erkennen, lag der Bestand an unmittelbaren und mittelbaren grenzüberschreitenden Unternehmensvermögen im Jahr 1995 bei 65 Mio. EUR. Der Begriff mittelbares grenzüberschreitendes Unternehmensvermögen bezeichnet dabei die über abhängige Holdinggesellschaften bestehenden Direktinvestitionen. Bis zum Jahr 1999 hat sich dieser Wert auf das Vierfache erhöht. Zu beachten ist, dass die

<sup>1</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (2010)

<sup>2</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (c)

Meldefreigrenze in diesem Zeitraum bei 0,5 Mio. EUR lag und somit nur Investitionen oberhalb dieses Wertes erfasst worden sind.<sup>3</sup>

Die positive Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass sich die ukrainische Wirtschaft allmählich wieder von ihrer Rezession erholt hat und die Ukraine mit der Einführung der Hrywnja im Jahr 1996 endlich eine annähernd stabile eigene Währung bekommen hat. Des Weiteren wurde im Juni 1996 eine neue Verfassung beschlossen, mit der u. a. die Rechte an Privateigentum garantiert wurden. Außerdem können seit 1998 ausländische Investoren nun bis zu 100% Eigentum an einem Unternehmen erwerben.<sup>4</sup> Wohl auch als Folge dieser Liberalisierung, ist ein klarer Anstieg der ADI-Bestände von 163 Mio. EUR im Jahr 1998 auf 263 Mio. EUR im Jahr 1999 zu verzeichnen. Da es auch viele Erwerbslose in diesem Zeitraum im Land gab und Investoren somit viele arbeitswillige und im Vergleich zu Deutschland auch günstige Arbeitskräfte zur Verfügung standen, hat dies einige Unternehmen in die Ukraine gelockt.

Ein Problem stellte jedoch die Privatisierung in der Ukraine dar, da die meisten Privatisierungsobjekte bei den Ukrainern selbst verblieben und nicht an ausländische Investoren veräußert wurden. Deshalb ist die Zahl der ADI zwar insgesamt gestiegen, im Vergleich zu anderen MOE-Ländern ist sie jedoch immer noch sehr gering.

Nach Angaben der Deutschen Bundesbank erfolgten die ADI hauptsächlich in Form einer Beteiligungsgesellschaft in verschiedenen Wirtschaftsbranchen. Ein geringer Teil wurde direkt in den Handel investiert. Hier sind die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern eingeschlossen.<sup>5</sup>

Im Jahr 1995 gab es 18 Unternehmen, die in der Ukraine investiert haben. Sie beschäftigten insgesamt 5000 Mitarbeiter. Diese Zahl hat sich bis zum Jahr 1999 auf 41 Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl von 9000 erhöht.<sup>6</sup>

### **2.3 Die Jahre 2000 – 2004**

Im Jahr 2000 lag der Bestand an unmittelbaren und mittelbaren deutschen Direktinvestitionen in der Ukraine bei 283 Mio. EUR. Bis 2002 ist er auf 391 Mio. EUR angestiegen. Im Jahr 2002 wurde eine einheitliche Meldefreigrenze für die Bilanzsumme der Investitionsobjekte festgesetzt, und es erfolgte eine Anhebung der Freigrenze auf

---

<sup>3</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (a)

<sup>4</sup> Vgl. Zipper (2008), S. 49f.

<sup>5</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (b)

<sup>6</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (c)

3 Mio. EUR. Daraufhin wurden 11800 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung im Ausland nicht mehr im ADI Bestand berücksichtigt. Des Weiteren wurde die Meldefreigrenze minderheitsbeteiligter Unternehmen von 5 Mio. EUR auf 3 Mio. EUR gesenkt, sodass 300 Unternehmen im Ausland mehr erfasst wurden als im Vorjahr. Dadurch hat sich das statistisch erfasste Direktinvestitionsvolumen im Jahr 2003 (214 Mio. EUR) deutlich gemindert. Das tatsächliche Investitionsverhalten ausländischer Unternehmen wurde beeinträchtigt durch Spannungen mit den USA (die Ukraine soll im Jahr 2000 ein Luftabwehrsystem an den Irak verkauft haben) sowie durch politische Unruhen im Zuge der im Jahr 2004 stattfindenden Präsidentschaftswahl.<sup>7</sup> In 2004 ist jedoch wieder ein deutlicher Anstieg auf 315 Mio. EUR zu erkennen.

Allgemein gab es zwischen 2000 – 2004 einen wirtschaftlichen Aufschwung in der Ukraine, was nicht zuletzt auf die erhöhten Investitionen im Land zurückzuführen ist. Das BIP wies im Jahr 2004 eine reale Veränderung von 12,1% gegenüber dem Vorjahr auf, und auch die Inflationsrate sowie die Wechselkurse waren relativ stabil. Die Erwerbslosenquote ist um 3% gesunken, und die Löhne stiegen um 2,5%. Zusammen mit den guten Absatzchancen auf dem Binnenmarkt ergaben sich so optimale Bedingungen, sodass die Auswirkungen auf Investitionen bei dieser stabilen Wirtschaftslage ab 2005 deutlich zu erkennen sind.

Nach Angaben der Deutschen Bundesbank erfolgten auch in diesem Zeitraum Investitionen hauptsächlich in Beteiligungsgesellschaften sowie in geringem Maße in den Handel. Außerdem gab es einen Aufschwung der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe. Hier waren besonders die Chemische Industrie sowie der Maschinenbau gefragt.<sup>8</sup>

Im Jahr 2000 gab es 59 deutsche Investoren in der Ukraine mit einer Beschäftigtenzahl von 12 000. Diese Zahl ist aufgrund der Anhebung der Meldefreigrenze bis zum Jahr 2004 auf 46 Unternehmen mit insgesamt 14 000 Beschäftigten gesunken.<sup>9</sup>

---

<sup>7</sup> Vgl. Zipper (2008), S. 53f.

<sup>8</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (b)

<sup>9</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (c)



## 2.4 Die Jahre ab 2005

Im Jahr 2005 stieg der Bestand an unmittelbaren und mittelbaren ADI um 4,843 Mrd. EUR auf 5,158 Mrd. EUR an. Die unmittelbaren ADI hatten dabei einen Anteil von 125 Mio. EUR.

Dieser extrem hohe Wert ist jedoch ein „Schönheitsfehler“<sup>10</sup> in der Investitionsstatistik. In diesem Jahr kaufte der indische Stahlkonzern ‚Mittal Steel‘ für 4,8 Mrd. USD ‚KrywyrishStal‘, das größte Hütten- und Walzwerk der Ukraine. Diese Transaktion lief jedoch über die ‚Mittal Steel Germany GmbH‘, sodass Deutschland als Ursprungsland in den amtlichen Statistiken auftaucht.<sup>11</sup>

Betrachtet man die deutschen Investitionsbestände weiter, ist zu erkennen, dass diese nach Angaben der Deutschen Bundesbank im Jahr 2006 auf 4,718 Mrd. EUR gesunken sind. Gründe hierfür mögen die Abschaffung der besonderen (freien) Wirtschaftszonen sowie der Gebiete prioritärer Entwicklung und die immer noch existierenden politischen Unruhen sein, die durch die Präsidentschaftswahlen Ende 2004 und der so genannten ‚Orangenen Revolution‘ ausgelöst wurde. Die Direktinvestitionen sind nach einer Abschwächung im Jahr 2005 wieder angestiegen, sodass sich im Jahr 2007 der Bestand um das 1,9-fache auf 8,913 Mrd. EUR erhöht hat. Zum Jahr 2008 ist dieser jedoch wieder leicht auf 8,557 Mrd. EUR gesunken.

Zieht man jedoch Ukrstat als Quelle heran, wird man eine andere Entwicklung der ADI-Bestände seit dem Jahr 2005 feststellen, während sie in den vorherigen Jahren einen ähnlichen Trend aufwies. So sollen im Jahr 2005 5505 Mio. USD aus Deutschland in die Ukraine investiert gewesen sein. Bis zum Ende des Jahres 2007 soll sich diese Zahl jedoch auf lediglich 5918 Mio. USD erhöht haben.<sup>12</sup> Fraglich ist, wie diese unterschiedliche Entwicklung zu begründen ist. Zum einem wäre die starke Abwertung des Dollar gegenüber dem Euro in dieser Zeit ein möglicher Grund, sodass es zu Schwankungen aufgrund des Wechselkurses kommt. Andererseits sind auch statistische Verzerrungen möglich, da Deutschland und die Ukraine möglicherweise nicht die gleiche Grundlage für die Zahlen, die sie in die ADI mit einbeziehen, benutzen. Außerdem besteht in der Ukraine noch das Problem, dass manche Unternehmen z. B. mehr oder weniger ADI registrieren, als sie eigentlich getätigt haben.

---

<sup>10</sup> DEG (2008), S. 20

<sup>11</sup> Vgl. DEG (2008), S. 20

<sup>12</sup> Vgl. Ukrstat (2010a)

Nach Angaben der Deutschen Bundesbank wurde seit dem Jahr 2005 ähnlich wie in den vorherigen Jahren hauptsächlich in Beteiligungsgesellschaften, Handel und das verarbeitende Gewerbe investiert. Ab 2005 war im verarbeitenden Gewerbe die Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung gefragt. Genauere Zahlen können aus Gründen der Geheimhaltung von der Bundesbank nicht preisgegeben werden.<sup>13</sup>

Die Anzahl der deutschen Investoren hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. So wurden im Jahr 2008 105 Unternehmen mit einer Gesamtbeschäftigungszahl von 81000 Mitarbeitern registriert.<sup>14</sup>

Nach Angaben von Ukrstat belegen die neuesten Zahlen, dass die Ukraine trotz Wirtschafts- und Finanzkrise einen Anstieg an ADI aus Deutschland zu verzeichnen hatte. So lag der Bestand an deutschen Direktinvestitionen im Jahr 2008 bei 6393 Mio. USD und im Jahr 2009 bei 6613 Mio. USD.

Abbildung 2 gibt einen kurzen Überblick der ausländischen Direktinvestitionen im Jahr 2009 in der Ukraine. Deutlich zu erkennen ist der hohe Anteil Deutschlands mit 16,5% an ausländischen Investitionen. Deutschland genießt somit einen hohen Stellenwert bezüglich seiner Investitionstätigkeit in der Ukraine.

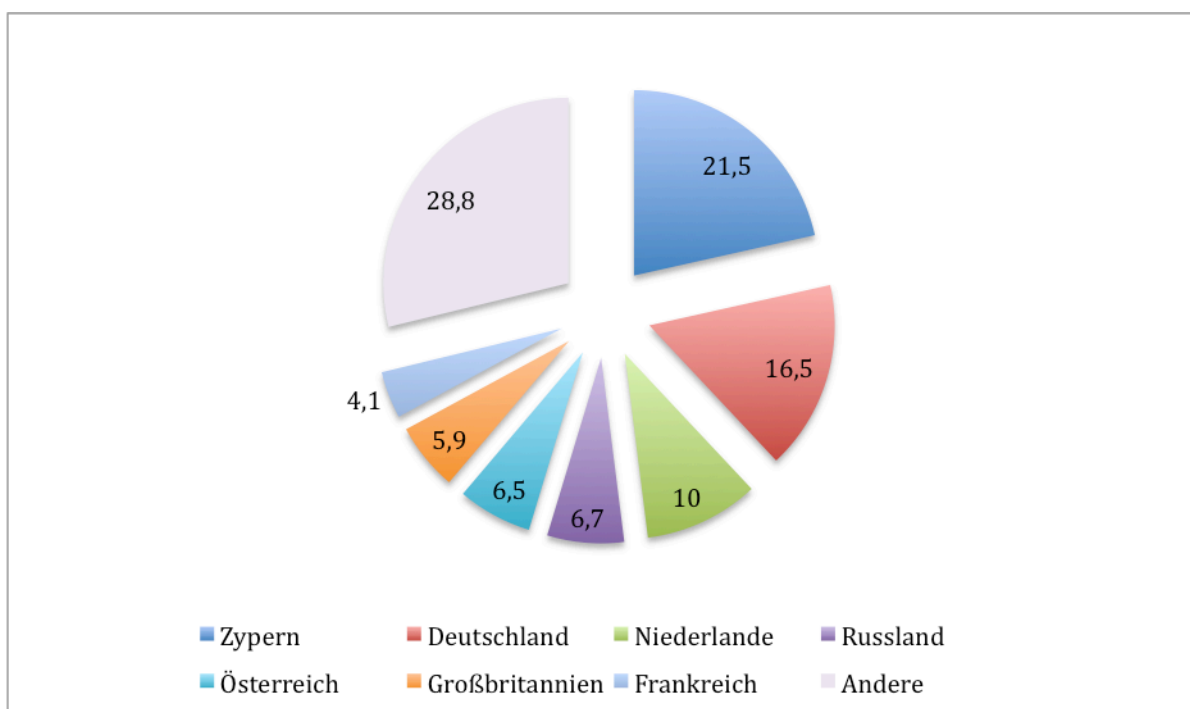


Abb. 2: Ausländische Direktinvestitionen in der Ukraine im Jahr 2009 in Prozent<sup>15</sup>

<sup>13</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (b)

<sup>14</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (c)

<sup>15</sup> Vgl. Ukrstat (2010m)

Umgekehrt fällt der Ukraine nur eine untergeordnete Bedeutung als Ziel deutscher Auslandsinvestitionen zu: auf die Ukraine fällt nur ein unwesentlicher Anteil von 1% zu, während der Hauptteil der Investitionen in der Europäischen Währungsunion bleibt (44,6%).

### 3 Wirtschaftliche Determinanten

#### 3.1 Die Wirtschaftsstruktur der Ukraine

Wesentliche Standortvorteile der Ukraine sind das gute Ausbildungsniveau der Bevölkerung insbesondere im Bereich der Technik sowie das im Vergleich zu anderen Transformationsländern geringe Lohnniveau. Wie in Abbildung 3 zu erkennen, grenzt die Ukraine im Norden an Weißrussland, im Norden und Osten an die Russische Föderation, im Westen an Polen, die Slowakische Republik und Ungarn und im Südwesten an Rumänien und Moldawien. Durch diese Nähe zum bedeutenden Absatzmarkt der EU sowie dem Zugang zum Meer über die großen Häfen Odessa, Sewastopol und Mariupol kommt dem Land eine große Bedeutung zu.<sup>16</sup>



Abb. 3: Die Ukraine<sup>17</sup>

Die Wirtschaft der Ukraine ist von der Landwirtschaft sowie Schwerindustrie geprägt. Heute arbeiten immer noch ein Fünftel der ukrainischen Bevölkerung (2009: 46 Mio. Einwohner) in der Landwirtschaft. Auf den fruchtbaren Schwarzerdeböden werden hauptsächlich Weizen, Mais, Roggen, Gerste, Hafer und Zuckerrüben angebaut. Es

<sup>16</sup> DEG (2008), S. 9

<sup>17</sup> Vgl. CIA (2010)

sind jedoch standortspezifische Besonderheiten zu beachten, sodass im Norden zusätzlich Kartoffeln, Hanf und Flachs und im Süden Sonnenblumen angebaut werden. Der Viehwirtschaft fällt eine ähnliche Bedeutung zu. Ihr Schwerpunkt liegt in der Fleisch- und Milchviehzucht. Die Hauptbranchen der Schwerindustrie sind die Metallurgie, Metallverarbeitung, Nahrungsmittelproduktion und Maschinenbau. Außerdem ist die chemische Industrie stark entwickelt.<sup>18</sup>

Nach Angaben der Weltbank für das Jahr 2009, hatte die Landwirtschaft einen Anteil von 9,8% am nominalen Bruttoinlandsprodukt (BIP), welches sich auf insgesamt 294,3 Mio. USD belief (vgl. Tab. 1). Die Industrie erwirtschaftete 30,7% am nominalen BIP und Dienstleistungen hatten einen Anteil von 59,5%.<sup>19</sup> Zu erkennen ist, dass die Landwirtschaft seit 2006 wieder einen steigenden Anteil am nominalen BIP hat und auch der Anteil der Dienstleistungen wieder zunimmt. Lediglich die Industrie muss einen Verlust hinnehmen.

	1996	2005	2006	2009
Landwirtschaft	13,8	10,4	8,7	9,8
Industrie	38,2	32,3	34,6	30,7
Dienstleistungen	48,0	57,3	56,7	59,5

Tab. 1: Wirtschaftsstruktur der Ukraine (Anteil am nominalen BIP in %)<sup>20</sup>

Die reale Wachstumsrate des BIP geht jedoch drastisch zurück. Während im Jahr 2007 noch ein Wirtschaftswachstum von 7,9% erreicht wurde, ist eine deutliche Abschwächung im Jahr 2008 zu erkennen (2,1%). Nach Angaben der Weltbank ist für 2009 ein drastischer Rückgang des BIP von -14,1% zu verzeichnen. Die Ukraine dürfte so eines der Länder sein, die von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise am stärksten betroffen sind, warum sie zur Bekämpfung der Krise 2008 einen an Auflagen geknüpften Kredit über 16,4 Mrd. USD vom Internationalen Währungsfonds (IWF) bekam.<sup>21</sup>

### 3.2 Das Transportwesen

Obwohl sich das Transportwesen in der Ukraine in den letzten Jahren deutlich entwickelt hat, ist es immer noch nicht an die Standards Westeuropas angepasst. Sowohl in den Schienen- und Straßenverkehr als auch in die See- und Flughäfen müss-

<sup>18</sup> Vgl. Breinbauer (2006), S. 20f; DEG (2008), S. 9

<sup>19</sup> Vgl. CIA (2010)

<sup>20</sup> Vgl. CIA (2010)

<sup>21</sup> Vgl. CIA (2010); Auswärtiges Amt (2009)

te dafür deutlich investiert werden. Dies soll durch finanzielle Maßnahmen der Europäischen Union (EU) unterstützt werden. Langfristig steckt im ukrainischen Transportsektor großes Potential, besonders weil durch die Ukraine vier paneuropäische Transportkorridore verlaufen. Hier sind besonders die Routen V (Venedig/Triest – Uzhorod/Kiew) und IX (Helsinki – Kiew – Alexandropoli) zu erwähnen. Außerdem stellt die Ukraine eine gute Verbindung zwischen Europa und Asien dar.<sup>22</sup>

Das Eisenbahnnetz ist mit einem Anteil von 57% das wichtigste Transportsystem in der Ukraine. Es verfügt über ein Streckennetz von fast 22 000 km, von dem in etwa die Hälfte elektrifiziert ist. Trotz Modernisierungsbemühungen ist es jedoch stark veraltet und in einem entsprechend schlechten Zustand.<sup>23</sup>

Das Straßennetz weist ebenfalls große Mängel auf. Es verfügt über eine Gesamtlänge von ca. 170 000 km, von denen in etwa 10% als Autobahnen und Fernstraßen ausgewiesen sind. Insgesamt gibt es jedoch nur eine sehr gut ausgebaute Autobahn. Diese verbindet Kiew mit dem Flughafen Borispol. Bei fast 50% der Straßen weist der Fahrbahnbelag deutliche Mängel auf. Bis zur Fußballeuropameisterschaft (EM) 2012 sollen jedoch 7000 km an Autobahnen und Fernstraßen ausgebessert bzw. neu gebaut werden. Für das Straßennetz liegt ein Investitionsbedarf von 15 Mrd. EUR vor, damit es den Anforderungen des Verkehrsaufkommens durch die EM gerecht wird.

Obwohl das Wassertransportsystem mit rund 2176 km an schiffbaren Flüssen und Kanälen relativ gut ausgebaut ist und die Ukraine auch über einige Seehäfen verfügt, kommt ihm nur geringe und abnehmende Bedeutung zu, da die Ukraine über keine nationale Reederei verfügt und die Schiffsflotte extrem veraltet ist. Die wichtigsten Seehäfen sind Odessa, Ilytschewsk sowie Mykolajiw.

In den Luftverkehr ist in den letzten Jahren deutlich investiert worden. Aufgrund der Modernisierungsmaßnahmen hat die ukrainische Luftfahrt deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Die wichtigsten Flughäfen sind Kiew-Borispol, Odessa, Iwiw, Charkiw sowie Dnipropetrowsk.<sup>24</sup>

---

<sup>22</sup> Vgl. DEG (2008), S. 26

<sup>23</sup> Vgl. DEG (2008), S. 26ff.

<sup>24</sup> Vgl. DEG (2008), S. 26ff.

### 3.3 Wachstum

Die Wirtschaft der Ukraine hatte zwischen 1990 und 1999 negative Wachstumsraten mit Tiefpunkt in 1994. Dort lag die reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr bei -22,9%. Wie in Abbildung 4 zu erkennen, erholte sich die Wirtschaft von diesem Negativtrend in den nächsten Jahren wieder und in 1999 lag die reale Veränderung lediglich bei -0,2%. Nach der Wende vom negativen in den positiven Bereich im Jahr 1999 ist das Bruttoinlandsprodukt in den folgenden acht Jahren durchschnittlich um 7,5% pro Jahr gewachsen.

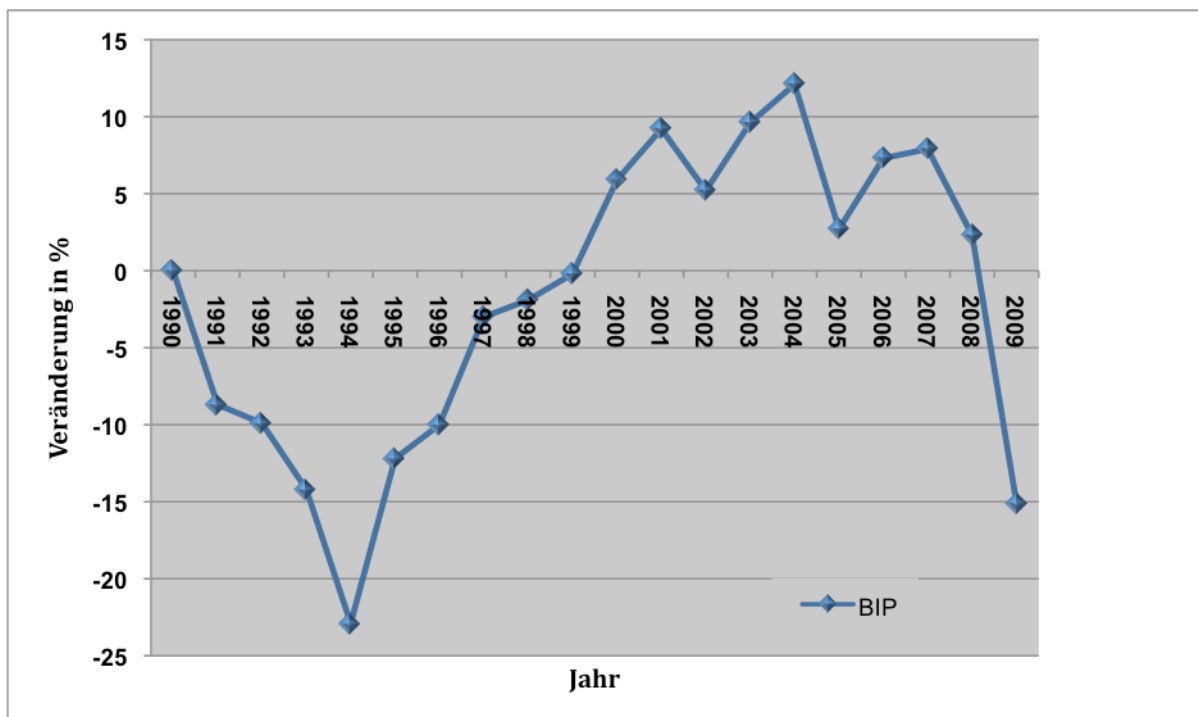


Abb. 4: Reale Veränderung des BIP gegenüber dem Vorjahr in % (1990 – 2009)<sup>25</sup>

Ein Faktor, der die positive Entwicklung in den letzten Jahren begünstigt hat, ist der Anstieg der Inlandsnachfrage aufgrund erhöhten Einkommens und des leichteren Zugangs zu Krediten wesentlich. Aufgrund dieser Einkommenserhöhung haben auch Investoren mehr Möglichkeiten ihre Produkte in der Ukraine abzusetzen. Des Weiteren ist auch die vermehrte Investitionstätigkeit von Unternehmen trotz politischer Instabilität nicht außer Acht zu lassen. Auch das starke wirtschaftliche Wachstum Russlands hat große Bedeutung, da Russland für die Ukraine eines der wichtigsten Abnehmer im Bereich Maschinenbau ist.<sup>26</sup>

<sup>25</sup> Vgl. Ukrstat (2010b), Ukrstat (2010c), Ukrstat (2010d)

<sup>26</sup> Vgl. DEG (2008), S. 10f.

Möglicherweise sind die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise jedoch bereits in den Zahlen des Jahres 2008 zu erkennen, wo sich das positive Wirtschaftswachstum mit 2,3% bereits relativiert hat. Im Jahr 2009 war sogar ein Rückgang des BIP von -14,1% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die vorläufigen Zahlen vom ersten Quartal 2010 zeigen jedoch, dass sich die Situation ein wenig verbessert hat. So ist eine positive, reale Veränderung von 4,9% gegenüber dem ersten Quartal 2009 zu vermerken.<sup>27</sup>

### 3.4 Arbeitsmarkt

Da es für die Jahre 1990 – 1994 keine verlässlichen Zahlen für die Erwerbslosenquote in der Ukraine gibt, werden im Folgenden nur die Jahre ab 1995 berücksichtigt.

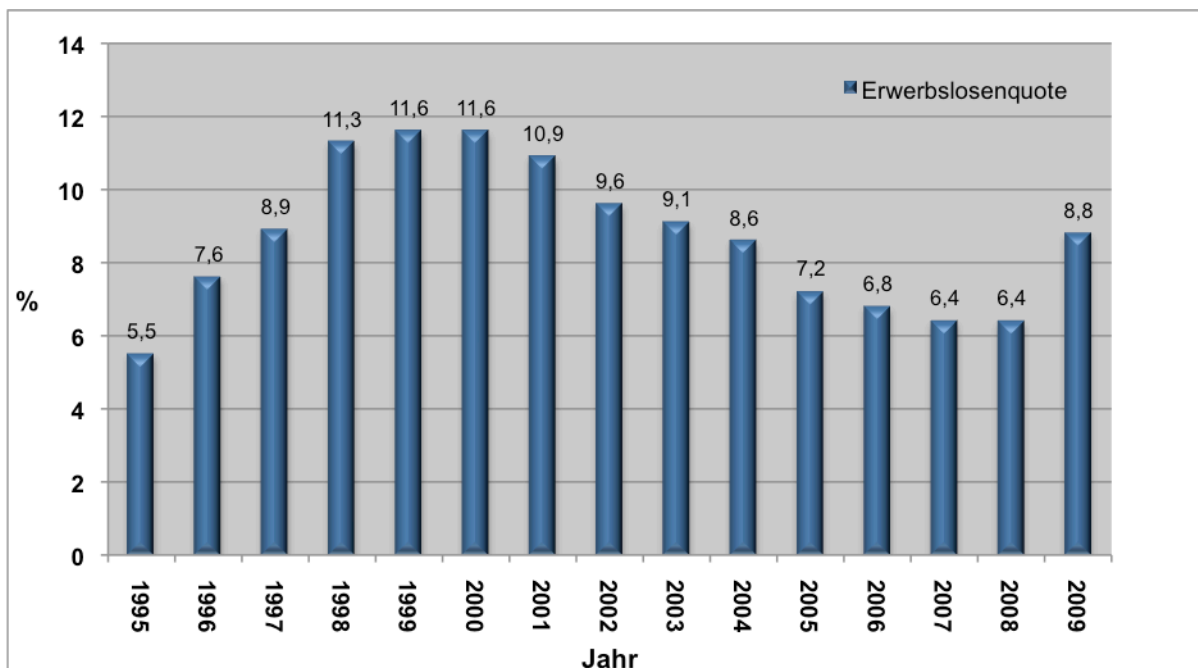


Abb. 5: Entwicklung der Erwerbslosenquote in der Ukraine 1995 – 2009 in %<sup>28</sup>

In der Zeit von 1995 – 2000 war die Erwerbslosenquote, welche Woll als den prozentualen Anteil der Erwerbslosen an den abhängigen Erwerbspersonen (wobei Erwerbspersonen die Summe aus Erwerbslosen und Erwerbstätigen sind) bezeichnet<sup>29</sup>, stark angestiegen. Im Jahr 1995 gab es nur 5,6% Erwerbslose, während die Zahl zur Jahrtausendwende bei 11,6% lag. Der wirtschaftliche Aufwärtstrend in den letzten Jahren in der Ukraine übte auch einen positiven Einfluss auf die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt aus. In den letzten Jahren ist die Erwerbslosenquote wieder

<sup>27</sup> Vgl. Ukrstat (2010d)

<sup>28</sup> Vgl. Ukrstat (2010e)

<sup>29</sup> Vgl. Woll (2008), S. 198

auf 6,4% in 2008 gesunken, durch die Wirtschafts- und Finanzkrise in 2009 jedoch deutlich auf 8,8% gestiegen. Abbildung 5 stellt diese Entwicklung im Jahresdurchschnitt dar.

Tabelle 2 differenziert die Erwerbslosenquote in den Jahren 2005 - 2009 nach dem Alter der Erwerbslosen. So ist als grundsätzliches Muster zu erkennen, dass in den letzten fünf Jahren vor allem die 15 - 24-jährige Bevölkerung von der Erwerbslosigkeit betroffen war und im Alter die Zahl geringer wird.

	2005	2006	2007	2008	2009
15 – 24	14,9	14,1	12,5	13,3	17,8
25 – 29	7,6	7,3	6,9	7	10,4
30 – 39	6,7	6,2	5,8	5,3	8,2
40 – 39	6,5	6	5,7	6,1	8
50 – 59	4,9	4,7	4,7	4	5,8
60 – 80	0,3	0,1	0	0	0,1
∅	7,2	6,8	6,4	6,4	8,8

Tab. 2: ILO-Erwerbslosenquote 2005 – 2009 nach Altersgruppen (durchschnittlicher Prozentsatz von der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung pro Altersgruppe)<sup>30</sup>

Hier spielt jedoch auch die Tatsache eine Rolle, dass diese Altersgruppe in den letzten Jahren einen wesentlich Teil der Gesamtbevölkerung darstellt. In Abbildung 6 veranschaulicht, ist die Altersverteilung der ukrainischen Bevölkerung im Durchschnitt.

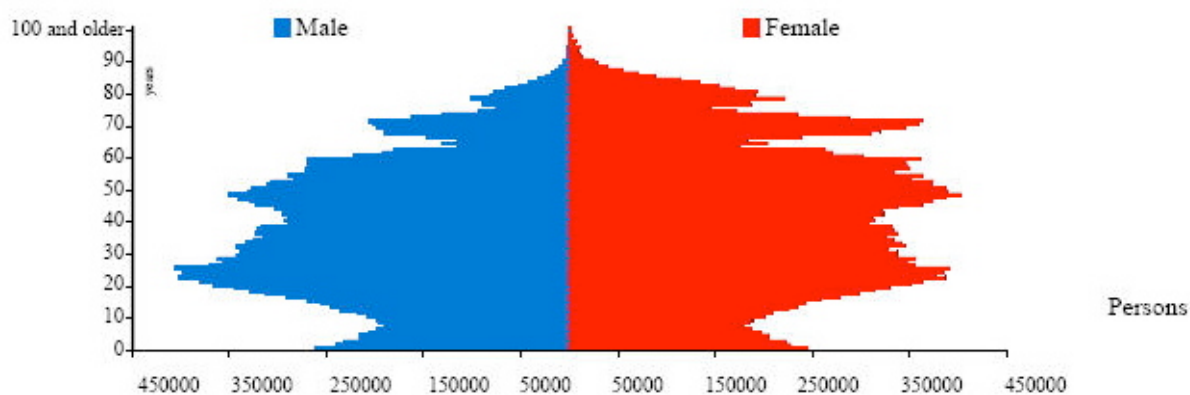


Abb. 6: Ansässige Bevölkerung in der Ukraine zu Beginn des Jahres 2009<sup>31</sup>

<sup>30</sup> Vgl. Ukrstat (2010f)



Auch zu beachten sind erhebliche regionale Unterschiede. Während die Erwerbslosenrate in Kiew lediglich bei 1% liegt, liegt sie in den westlichen landwirtschaftlichen Bereichen teilweise über 8%.<sup>32</sup>

Außerdem ist die Zahl aller Erwerbspersonen zwischen 1995 und 2009 um etwa 3,41 Mio. Menschen gesunken. Allein im Jahr 2009 gab es 240 000 Erwerbspersonen weniger als im Vorjahr.<sup>33</sup>

Vergleicht man die Durchschnittslöhne international, so ist der Lohn in der Ukraine immer noch sehr niedrig. Hat ein durchschnittlicher Ukrainer im Jahr 1995 umgerechnet 73 Ukrainische Hrywnja (UAH) pro Monat verdient (zum damaligen Wechselkurs etwa 20 Euro), lag das durchschnittliche Lohnniveau in 2009 bei etwa 1906 UAH (je nach aktuellem Wechselkurs bis zu 200 Euro). Das Lohnniveau ist in diesem Zeitraum exponentiell angestiegen und hat sich in den letzten fünf Jahren sogar verdreifacht. Jedoch sind auch hier sektorale Unterschiede ähnlich wie bei der Erwerbslosenrate zu erkennen. In der Hauptstadt Kiew sind Löhne bis zu 3000 UAH (ca. 400 EUR) zu erwarten, während in den ländlichen Gebieten 1100 UAH (ca. 150 EUR) nicht unüblich sind.<sup>34</sup>

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat jedoch auch hier seine Spuren hinterlassen. Die Löhne sind sehr instabil, sodass im Januar 2008 das durchschnittliche Lohnniveau bei 668,7 UAH lag, im Dezember des gleichen Jahres dagegen bereits 1736,7 UAH. Im Januar 2009 waren durchschnittlich 1188,7 UAH zu verzeichnen, im Dezember wieder 453 UAH mehr. Erst ab Januar 2010 sind die Schwankungen deutlich geringer geworden.<sup>35</sup>

Es wird also deutlich, dass die Zahl der Erwerbslosen seit der Jahrtausendwende aufgrund guter Konjunkturentwicklungen erheblich gesunken ist. Jedoch hat auch die sinkende Zahl der Arbeitskräfte den negativen Trend kompensiert. Aufgrund des wirtschaftlichen Abschwungs in den letzten Jahren ist die Zahl in 2009 jedoch wieder erheblich gestiegen, sodass Investoren wieder mehr potentielle, und vor allem junge Arbeitskräfte zur Verfügung stehen als in den letzten Jahren. Vor allem in ländlichen Gebieten, wo auch das Lohnniveau bei fast gleichem Ausbildungsniveau deutlich geringer ist, werden sie eher gute Arbeitskräfte finden als in der Hauptstadt.

---

<sup>31</sup> Vgl. Ukrstat (2010g)

<sup>32</sup> Vgl. DEG (2008), S. 11

<sup>33</sup> Vgl. Ukrstat (2010i)

<sup>34</sup> Vgl. Ukrstat (2010h)

<sup>35</sup> Vgl. Ukrstat (2010j)

### 3.5 Inflation

Wenn man die Zeitspanne 1990 – 1995 in der Ukraine betrachtet und dabei das Augenmerk auf die Inflationsrate richtet, wird man feststellen, dass die Ukraine in dieser Zeit unter Hyperinflation litt. Ursache war eine Wirtschaftskrise aufgrund verfehlter Finanzpolitik in dieser Zeit. Der Preisindex für die Lebenshaltung (CPI) war 1993 um 10256% (Jahresdurchschnittswert) höher als 1992. Die Veränderung zwischen 1993 und 1994 betrug zwar ‚nur noch‘ 401%, annähernd normale Änderungsraten des CPI hat die Ukraine jedoch erst ab 1996 erreicht. Ursache hierfür war der Erlass einer Währungsreform durch Präsident Kutschma im September 1996. Die neue Währung, die den Namen Hrywnja erhielt, war im Vergleich zur vorherigen relativ kaufkraftstabil. In Abbildung 7 ist die Entwicklung des CPI im Zeitraum 1996 – 2009 zu erkennen.

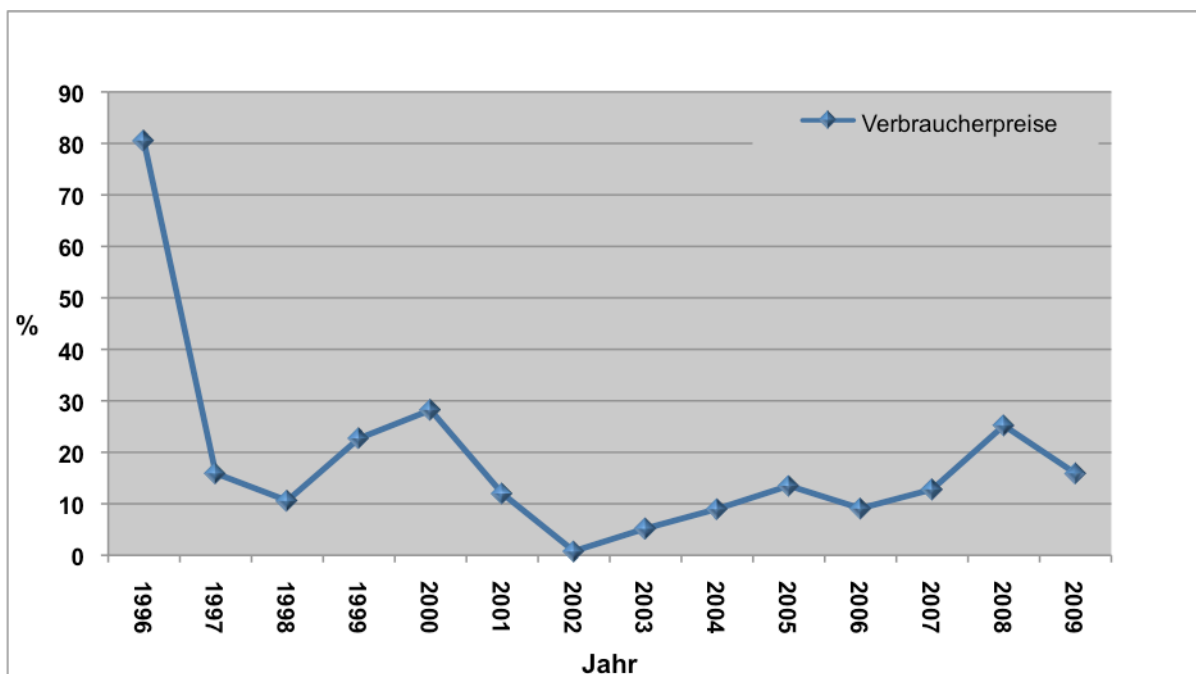


Abb. 7: Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung zwischen 1996 – 2009 (Jahresdurchschnittswerte, Veränderung gegenüber Vorjahr in %) <sup>36</sup>

Nach der Währungsreform lag die Veränderung des CPI 1997 im Vergleich zum Vorjahr bei lediglich 15,9%, stieg bis 2000 jedoch noch einmal leicht an. Der Tiefpunkt ist in 2002 zu erkennen mit einer positiven Veränderungsrate von nur 0,8%. Seitdem hatte die Ukraine wieder ein Problem steigender Inflationsraten mit durchschnittlich 12,4% pro Jahr auf eine durchschnittliche Veränderung von 25,2% des CPI im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr. Verantwortlich hierfür sind vor allem stark steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise, starke nominale Lohnerhöhungen sowie eine

<sup>36</sup> Vgl. Ukrstat (2010k)

ausgabenfreudige Fiskalpolitik.<sup>37</sup> Erst im Jahr 2009 war eine Besserung in Sicht in Form einer weniger positiven Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr als die letzten Jahre. Diese lag bei 15,9%.

### 3.6 Außenhandel

Eine weitere wichtige Determinante für Investoren ist der Außenhandel eines Landes. Eine Investitionsentscheidung hängt unter anderem davon ab, ob es gute Exportmöglichkeiten aus dem Land heraus gibt, aber auch ob Rohstoffe oder Teilerzeugnisse aus benachbarten Ländern günstig in das Land importiert werden können. Aus diesem Grund werden im Folgenden die Exporte und Importe der Ukraine zwischen 1996 – 2008 betrachtet. Offizielle Zahlen aus den Jahren davor gibt es nicht.

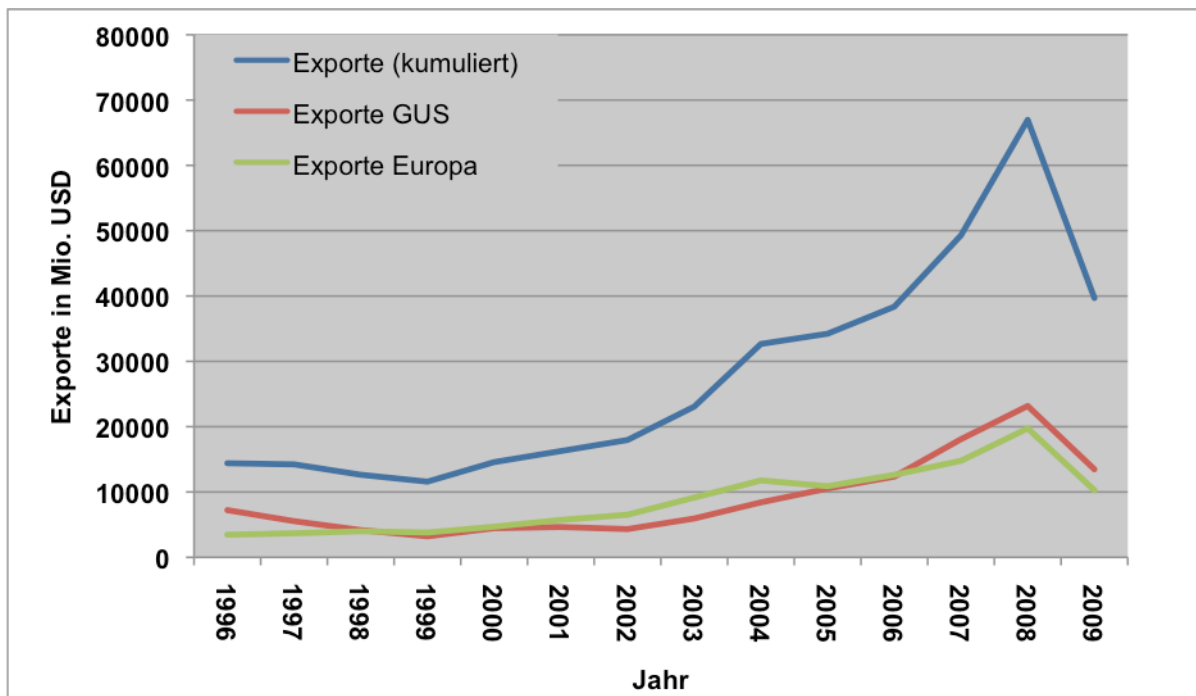


Abb. 8: Exporte der Ukraine 1996 – 2009: Europa, GUS und kumuliert in Mio. USD (Jahresdurchschnittswerte)<sup>38</sup>

In Abbildung 8 sind die Exporte in Jahresdurchschnittswerten nach Europa und in die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sowie als kumulierter Wert aller Exporte dargestellt. Zu erkennen ist, dass die kumulierte Zahl aller Exporte seit 2006 exponentiell angestiegen ist. Allein zwischen 2003 und 2007 haben sich die Exporte mehr als verdoppelt und konnten einen Höchststand von 67 Milliarden USD in 2008 erreichen. Trotz vorerst positiver Erwartungen aufgrund des WTO-Beitritts im Mai 2008 sind die Gesamtexporte aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 um

<sup>37</sup> Vgl. DEG (2008), S. 12

<sup>38</sup> Vgl. Ukrstat (2010)

40% zurückgegangen. Die Exporte nach Europa sowie in die GUS haben einen Rückgang von jeweils 45% zu verzeichnen.

Zwischen 1999 und 2005 gingen dabei die meisten Exporte mit einem Durchschnittswert von 7,5 Mrd. USD pro Jahr nach Europa. Wichtigster Absatzmarkt war dabei Italien, gefolgt von Deutschland, Polen und Ungarn. Vor 1999 sowie ab 2006 wurde vermehrt in die GUS, besonders in die Russische Föderation, exportiert. Zu beachten ist jedoch, dass die Exporte nach Europa als auch in die GUS in den letzten Jahren nicht im gleichen Verhältnis angestiegen sind wie die Gesamtexporte. Grund hierfür ist, dass auch andere Länder, vor allem in Asien, als Handelspartner mehr und mehr an Bedeutung für die Ukraine gewinnen.

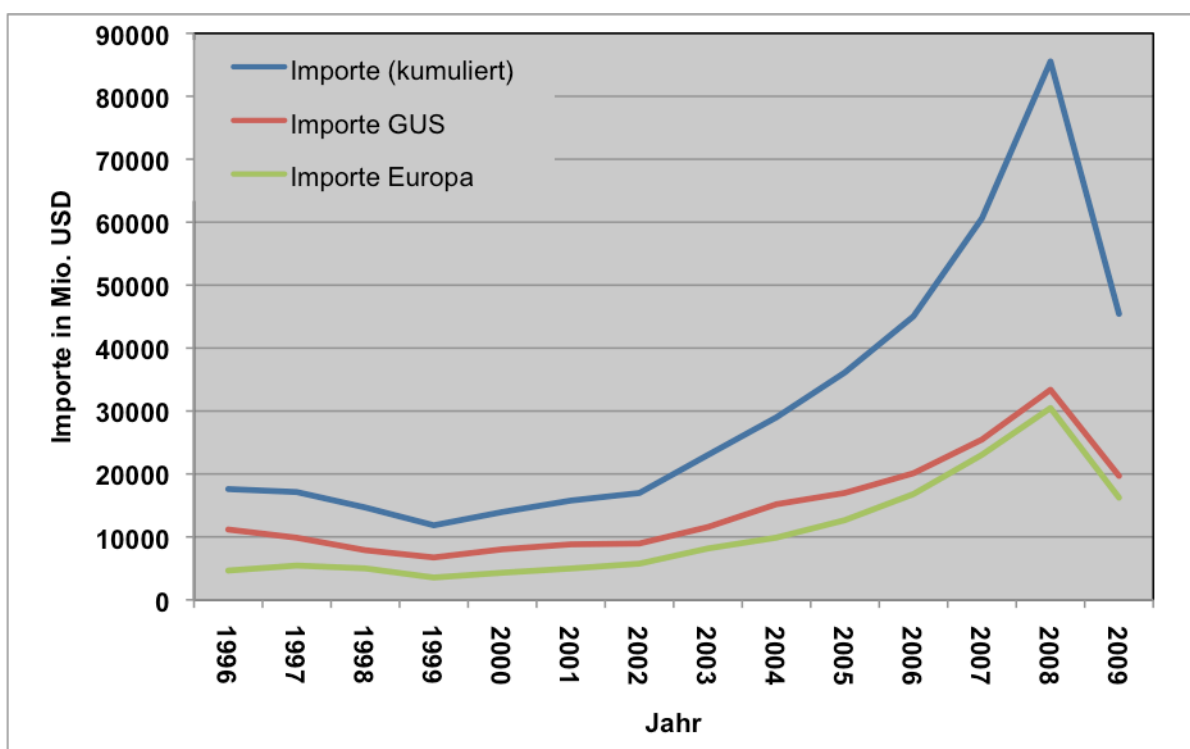


Abb. 9: Importe der Ukraine 1996 – 2009: Europa, GUS und kumuliert in Mio. USD (Jahresdurchschnittswerte)<sup>39</sup>

Zu der lang anhaltenden guten Entwicklung vor 2009 hat besonders die Preisentwicklung auf dem Weltmarkt für ukrainische Produkte (besonders Stahl, Metalle, Kunststoffdünger, Getreide und Ölsaaten) beigetragen. Außerdem gab es eine (reale) Abwertung des Hrywnja gegenüber dem Euro und Rubel, worauf jedoch später genauer eingegangen wird.<sup>40</sup>

<sup>39</sup> Vgl. Ukrstat (2010)

<sup>40</sup> Vgl. DEG (2008), S. 14f.

Abbildung 9 zeigt die Importe der Ukraine zwischen 1996 und 2009. Wieder sind drei Kurven zu erkennen: die Importe aus Europa, aus der GUS sowie die kumulierte Anzahl aller Importe. Wie bei den Exporten ist seit 1996 die kumulierte Anzahl der Importe exponentiell gestiegen. 2008 erreichten die Importe einen Höchstwert von 85,5 Mrd. USD, jedoch ist auch hier die Zahl im Jahr 2009 deutlich auf 45,4 Mrd. USD gefallen und zeigt damit die gleiche Tendenz wie die Exporte.

Die Trends der Importkurven aus Europa und der GUS waren bis zum Jahr 2008 stets positiv. Es wurden 30,5 Mrd. USD aus Europa, hauptsächlich aus Deutschland, Polen und Italien, importiert. Dieser Wert hat sich seit 1995 um das 6,5-fache erhöht. Aus der GUS wurden 2008 33,5 Mrd. USD importiert, welches der dreifache Wert von 1996 ist. Anzumerken ist auch hier, dass die Importe aus Europa sowie der GUS nicht im gleichen Verhältnis wie die Gesamtimporte angestiegen sind.

Hauptgrund für die Zuwächse bei der Importrechnung in den letzten Jahren war die Preisanpassung der Mineralischen Rohstoffe (besonders Erdöl und Erdgas) aus der Russischen Föderation sowie Turkmenistan an das europäische Niveau. Jedoch haben auch Maschinen- und Fahrzeugimporte hohe Wachstumsraten verzeichnet.<sup>41</sup>

### **3.7 Wechselkurse**

Auch die Entwicklung des Wechselkurses ist für Investoren von großer Bedeutung. In den 1990er Jahren hatte die Ukraine eine Hyperinflation zu verzeichnen, sodass es zu einer starken Abwertung kam. In den letzten Jahren hatte sich die Abwertungstendenz der Wechselkurse gegenüber dem Euro stabilisiert. Im Moment existiert jedoch ein mehr als deutlichen Trend in Richtung Abwertung der ukrainischen Hrywnja.

Im Folgenden wird kurz die historische Entwicklung der Wechselkurse zwischen Deutschland und der Ukraine erläutert.

#### **3.7.1 Die Jahre 1990 – 1995**

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde 1991 die Ukraine als unabhängiger Staat gegründet. Die Ukraine hatte vorerst keine eigene Währung, sondern hatte den Rubel als Währung übernommen. Erst später wurde eine Übergangswährung, der Karbowanez (URK), zusätzlich eingeführt und galt seit dem 13.11.1992 als alleiniges

---

<sup>41</sup> Vgl. DEG (2008), S. 14.ff

gesetzliches Zahlungsmittel der Ukraine. Der Umtausch vom Rubel in den URK erfolgte dabei binnen weniger Tage im Verhältnis 1:1.<sup>42</sup>

Betrachtet man die Wechselkurse zwischen DM und URK in diesen Jahren, wird man feststellen, dass es sehr große Kursschwankungen gab. Für 1 DM bekam man im Dezember 1992 393,84 URK. Bis Dezember 1993 stieg dieser Wert exponentiell bis auf 7397,63 URK an. Ende 1994 lag er sogar bei 66130 URK. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank wurden aufgrund dieser großen Kursschwankungen, der Änderung im Kurssystem sowie der Existenz vieler Sonderkurse für diese Jahre auch keine Jahresdurchschnitte ermittelt. Erstmals hat die Deutsche Bundesbank 1995 einen Jahresdurchschnitt errechnet, der bei 104986,67 URK pro 1 DM lag. In diesem Jahr lag die Spannweite des Wechselkurses (die Differenz zwischen dem Jahreshöchstwert und dem niedrigsten Wert) bei 50870 URK.<sup>43</sup>

### 3.7.2 Die Jahre 1996 – 1999

Am 02.09.1996 erfolgte in der Ukraine eine Währungsreform aufgrund der in 3.5 beschriebenen Hyperinflation. Die bis heute gültige Währung Hrywnja (UAH) ist seit dem 17.09.1996 alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel in der Ukraine. Das Tauschverhältnis wurde auf 100000 URK für 1 UAH festgesetzt.

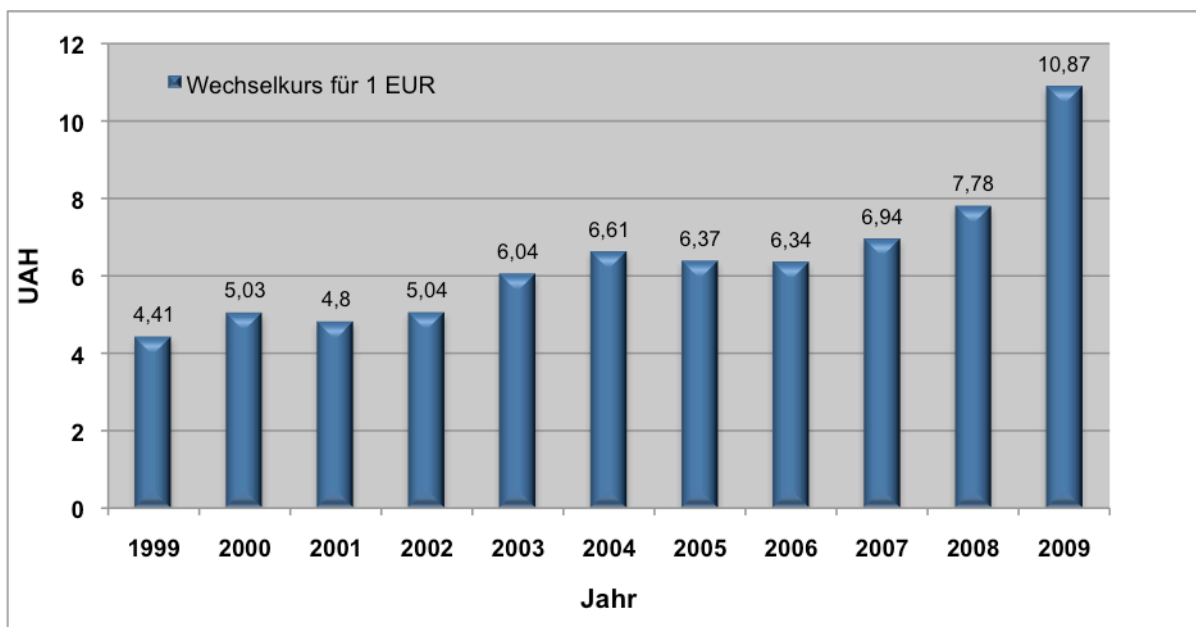


Abb. 10: Wechselkurs EUR/UAH zwischen 1999 – 2009<sup>44</sup>

<sup>42</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (a)

<sup>43</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (a)

<sup>44</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (a), Deutsche Bundesbank (c)

Für 1 DM lag der Jahresdurchschnitt des Wechselkurses im Jahr 1996 bei 1,21 UAH, in 1997 bei 1,07 UAH und in 1998 bei 1,42 UAH. Für die Abwertung in 1998 war der Kollaps des russischen Rubel verantwortlich, der starken Druck auf die Hrywnja ausübte. Die Nachwirkungen dauerten noch bis 1999 an.<sup>45</sup>

### **3.7.3 Die Jahre 1999 – 2009**

Zum 01.01.1999 wurde der Euro (EUR) als gesetzliche Buchungswährung im Euro-Raum eingeführt. Ein Euro konnte in 4,41 UAH eingetauscht werden. (1 EUR = 1,95583 DM = 4,41 UAH). Wie in Abbildung 10 zu erkennen, stieg dieser Wechselkurs bis 2004 auf 6,61 UAH an, war aber im Vergleich zu den 1990er Jahre als relativ stabil zu bezeichnen. Zwischen 2004 und 2007 hatte der Wechselkurs eine Spannweite von 0,33 UAH. Erst durch die Wirtschafts- und Finanzkrise wurde die Hrywnja gegenüber dem Euro stärker abgewertet. 2008 lag der Jahresdurchschnitt des Kurses bei 7,78 UAH, im Jahr 2009 sogar bei 10,87 UAH und hat damit 40% ihres Wertes verloren.<sup>46</sup>

## **4 Wirtschaftspolitische Determinanten**

### **4.1 Privatisierung**

Nachdem die Unabhängigkeit der Ukraine im August 1991 erklärt und im Dezember durch Volksabstimmung bestätigt wurde, hat sie verschiedene Privatisierungsphasen durchgemacht. Gesetzliche Rahmenbedingungen wurden dabei Ende 1991 bis Anfang 1992 etabliert. Dem im August 1991 gegründeten Fonds für Staatseigentum wurde die Aufgabe übertragen das staatliche Eigentum zu verwalten und eine Privatisierungsstrategie auszuarbeiten. Er ist dem Kabinett unterstellt und hat sich vor dem Parlament zu verantworten.<sup>47</sup>

Im Hinblick auf die verwendeten Verfahren ist die Privatisierung in der Ukraine in drei Phasen einzuteilen: 1992 – 1994, 1994 – 1998, 1998 – 2010. Diese drei Phasen werden im Folgenden kurz erläutert.

#### **4.1.1 Die Jahre 1992 – 1994**

Im Juli 1992 wurde das erste Privatisierungsprogramm vom Parlament genehmigt. In ihm wurden zum einen die einzelnen Verfahren festgelegt unter denen eine Veräu-

---

<sup>45</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (a)

<sup>46</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (a), Deutsche Bundesbank (c)

<sup>47</sup> Vgl. DEG (2008), S. 9f.; Petroniu (2007), S. 269

ßung stattzufinden hat. Diese Verfahren richteten sich nach den verschiedenen Vermögenswerten eines Unternehmens. Zum anderen sollten Privatisierungszertifikate gewährt werden, deren Wert den einzelnen Personen auf ein spezielles, bei der Oshchadnyi Bank eröffnetes Konto gutgeschrieben wurde und gegen Aktien der staatlichen Unternehmen oder Investmentfondanteile eingetauscht werden konnte.

Die staatlichen Unternehmen wurden jedoch hauptsächlich an ihre Belegschaft veräußert. Bis 1994 haben jedoch nur ca. 16% der Bevölkerung ihr Zertifikatguthaben in Anspruch genommen und in diesen zwei Jahren wurden nur 1240 mittlere und große Unternehmen veräußert.<sup>48</sup>

#### **4.1.2 Die Jahre 1994 – 1998**

Nach den Parlamentswahlen 1994 wurde ein Privatisierungsmoratorium eingeräumt, welches diejenigen Unternehmenskäufe betraf, die nicht mit Zertifikaten finanziert werden sollten. Das Moratorium dauerte ein halbes Jahr und führte dazu, dass ca. 6000 mittlere und große Unternehmen von der Privatisierung ausgeschlossen wurden. Des Weiteren wurde Ende 1994 ein Massenprivatisierungsprogramm eingeleitet, welches 8000 Unternehmen umfasste, deren Anteile zu 70% oder 100% gegen Zertifikate eingetauscht werden sollten. Der nächste Schritt erfolgte 1996. Die Regierung verteilte so genannte Kompensierungszertifikate an die Bevölkerung, die ähnliche Rechte gewährten. Insgesamt wurden so bis Ende 1998 ca. 50% des anfänglichen Portfolios veräußert.<sup>49</sup>

#### **4.1.3 Die Jahre 1998 – 2010**

Ab 1998 wurden bei der Privatisierung Cash-Verfahren eingesetzt, sodass zwischen 1998 und 1999 die meisten verkauften Unternehmen an einzelne ukrainische Oligarchen und russische Großunternehmen übertragen wurden, denn nur diese hatten die Geldmittel um als Käufer aufzutreten. Nach der Wiederwahl Leonid Kutschmas und der Reformierung des Energiesektors unter Wiktor Juschtschenkos Regierung kam es zum ersten Mal zur Unternehmensakquisition durch westliche Investoren. Durch ausländische Berater sollten entsprechende Interessenten ermittelt werden.<sup>50</sup>

Jedoch verlief der Privatisierungsprozess weiterhin sehr langsam, sodass die Privatisierung bis heute immer noch nicht abgeschlossen ist und aufgrund vertraglicher Un-

---

<sup>48</sup> Vgl. Petroniu (2007), S. 270f.

<sup>49</sup> Vgl. Petroniu (2007), S. 271f.

<sup>50</sup> Vgl. Petroniu (2007), S. 272f.



regelmäßigkeiten aus der Zeit vor 2004 die Gefahr besteht, dass einige Verträge wieder rückgängig gemacht werden und Unternehmen wieder verstaatlicht werden.

2007 war im Koalitionsvertrag von Julija Timoschenko und ‚Unserer Ukraine‘ vorgesehen, den Fonds für Staatseigentum aufzulösen. Stattdessen sollte ein Ministerium für Staatseigentum und Privatisierungsfragen gegründet werden. Bereits kurz nach Amtsantritt verabschiedete die Regierung Timoschenko Anfang 2008 eine Liste mit insgesamt 318 Unternehmen, die zur Privatisierung stehen. Die Einnahmen sollten ein außerordentlicher Beitrag zur Finanzierung des Staatshaushaltes sein. Bis zuletzt sind die Privatisierungspläne Timoschenkos jedoch nicht ausgeführt worden. Ein Grund war der ständige Konflikt der Premierministerin Timoschenko mit Staatspräsident Juschtschenko.<sup>51</sup> Des Weiteren ließ Timoschenko im April 2009 die Privatisierung in der Ukraine vorübergehend einstellen um sie nicht in einem „Ausverkauf“ der nationalen Wirtschaft ausarten zu lassen.<sup>52</sup>

Seit den Wahlen im Jahr 2010 ist Wiktor Janukowytsch das Staatsoberhaupt der Ukraine. Im Zeitraum Januar bis August diesen Jahres sind nach Angaben der „Delegation der deutschen Wirtschaft in der Ukraine“ sowie „Germany Trade and Invest“ 416 Mio. UAH aus Privatisierungsprojekten in den Staatshaushalt eingeflossen.<sup>53</sup>

## 4.2 Besteuerung

Grundlage des ukrainischen Steuersystems ist derzeit ‚Das Gesetz über das Besteuerungssystem“ Nr. 1251-XII vom 25.06.1991. Es umfasst nach Art. 13 des Gesetzes 29 allgemeinstaatliche sowie 14 örtliche Steuern und Abgaben. Zum 1. Januar 2011 ist jedoch die Einführung eines Steuergesetzbuches geplant, wodurch die Anzahl auf 10 allgemeine und 4 regionale Steuern und Abgaben reduziert werden soll.<sup>54</sup>

Die wichtigsten allgemeinstaatlichen Steuern in der Ukraine sind dabei die Einkommensteuer natürlicher Personen (podatok na dochody fizyčnych osib), die Körperschaftssteuer der Unternehmen (podatok na prybutok pidpryjemstv) und die Umsatzsteuer (podatok na dodanu vartist’). Diese werden laut Art. 14 an den staatlichen Haushalt der Ukraine abgeführt.<sup>55</sup>

---

<sup>51</sup> Vgl. Petroniu (2007), S. 272f.; DEG (2008), S. 9f.

<sup>52</sup> Vgl. NRCU (2008)

<sup>53</sup> Vgl. AHK (2010a)

<sup>54</sup> Vgl. AHK (2010b)

<sup>55</sup> Vgl. Nikolaychuk (2006), S. 41

Die wichtigsten örtlichen Steuern sind nach Art. 15 die Werbsteuer (podatok z reklamy) und die Kommunalsteuer (komunal'nyj podatok).

Im Folgenden werden einige allgemeinstaatlichen Steuern kurz erläutert, welchen aus Sicht von Investoren die größte Bedeutung zukommt. Auf Steuervergünstigungen für Investoren wird in 4.3.1 eingegangen

#### **4.2.1 Einkommensteuer natürlicher Personen**

Die Grundlage für die Ertragsbesteuerung natürlicher Personen in der Ukraine bildet derzeit das Gesetz „Über die Einkommensteuer natürlicher Personen“ Nr. 889-IV vom 22.05.2003.

Uneingeschränkt einkommenssteuerpflichtig sind dabei die Personen, die in der Ukraine ansässig sind und nach dem Welteinkommensprinzip mit ihren inländischen und ausländischen Einkünften erfasst werden. Der pauschale Einkommenssteuersatz beträgt seit dem 01.01.2007 15%.

Beschränkt einkommenssteuerpflichtig sind die nicht in der Ukraine ansässigen Personen, die nach dem Territorialprinzip Einkünfte aus Quellen in der Ukraine beziehen. Dies ist dann der Fall, wenn eine Person weniger als 183 Tage im Jahr in der Ukraine verbringt.<sup>56</sup>

Nach dem deutsch-ukrainischen Doppelbesteuerungsabkommen ist bei einem Aufenthalt von weniger als 182 Tagen keine ukrainische Steuer fällig, sofern das Gehalt in Deutschland bezahlt wird.<sup>57</sup>

Art. 3 EStG-UA enthält das Verfahren der Ermittlung der Bemessungsgrundlage. Es lässt sich schematisch wie folgt darstellen:

- Inländische Einkünfte (im Sinne von Art. 4.1 und 4.2 EStG-UA)
- + Einkünfte, die im Wege des Abzugsverfahrens besteuert wurden (Art. 3.1.3 EStG-UA)
- + ausländische Einkünfte (Art. 3.1.4 EStG-UA)
- = Gesamteinkünfte des Abrechnungsjahres (Art. 3-4 EStG-UA)
- ./. soziale Steuervergünstigungen (Art. 6 EStG-UA)
- ./. Steuerkredit des Abrechnungsjahres (Art. 3 i. V. m. Art. 5 EStG-UA)
- = das zu versteuernde (Nettogesamt)Einkommen (Art. 3 EStG-UA)<sup>58</sup>

---

<sup>56</sup> Vgl. Nikolaychuk (2006), S. 47ff.

<sup>57</sup> Vgl. FIFO OST (1995)

Der ukrainische Gesetzgeber gibt dabei eine Liste mit Einkünften vor, die unbeschränkt versteuert werden. Dazu zählen nach Art. 4.2 EstG-UA zum Beispiel der Arbeitslohn und andere Vergütungen aus Arbeits- bzw. zivilrechtlichen Verträgen, Beiträge zur nichtstaatlichen Rentenversicherung oder Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung.<sup>59</sup>

Es gibt jedoch auch Einkünfte, die bei der Ermittlung des Gesamteinkommens außer Acht bleiben können. Dazu zählen nach Art. 4.3 EStG-UA beispielsweise Beträge der staatlichen materiellen Hilfe und Sozialhilfe oder Einnahmen aus staatlichen Wertpapieren, die vom Finanzministerium der Ukraine ausgegeben wurden.<sup>60</sup>

Soziale Steuervergünstigungen erhält der Steuerpflichtige ausschließlich auf Einkünfte aus unselbstständiger Arbeit (auf Antrag). Somit werden diejenigen ansässigen natürlichen Personen, die selbstständig bzw. unternehmerisch tätig sind, benachteiligt. Die Höhe der Vergünstigung richtet sich dabei nach den Familienverhältnissen des Steuerpflichtigen und wird auf Grundlage des gesetzlichen Minimallohns ermittelt. Genauer ist in Art.6 EStG-UA zu finden.<sup>61</sup>

Unter Steuerkredit versteht man die Ausgaben, die eine natürliche Person für die Anschaffung bestimmter Wirtschaftsgüter zu leisten hat. Diese können bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens abgezogen werden (vgl. Art. 1.16 EStG-UA). Der Begriff hat also nichts mit einer Geldleihe zu tun.<sup>62</sup>

Ist das zu versteuernde Einkommen ermittelt worden, ist der Arbeitgeber in der Regel verpflichtet bei der Gehaltsauszahlung den an den Staatshaushalt abzuführenden Teil einzubehalten.<sup>63</sup>

Ab dem 1.1.2011 soll die Einkommenssteuer natürlicher Personen mit einem Monatseinkommen von mehr als 10 Mindestlöhnen 17%, für alle anderen weiterhin 15% betragen.<sup>64</sup>

---

<sup>58</sup> Nikolaychuk (2006), S. 50

<sup>59</sup> Vgl. Nikolaychuk (2006), S. 50f.

<sup>60</sup> Vgl. Nikolaychuk (2006), S. 52f.

<sup>61</sup> Vgl. Nikolaychuk (2006), S. 55ff.

<sup>62</sup> Vgl. Nikolaychuk (2006), S. 57f.

<sup>63</sup> Vgl. Nikolaychuk (2006), S. 57

<sup>64</sup> Vgl. AHK (2010b)

## 4.2.2 Körperschaftssteuer der Unternehmen

Die Grundlage für die Besteuerung juristischer Personen in der Ukraine bildet das Gesetz „Über die Besteuerung der Unternehmensgewinne“ Nr. 334/94-BP vom 28.12.1994.

Unbeschränkt körperschaftssteuerpflichtig sind alle juristischen Personen, die in der Ukraine ansässig sind und ihr gesamtes inländisches und ausländisches Einkommen der ukrainischen Besteuerung unterwerfen müssen (Art. 2.1 KStG-UA). Juristische Personen und Personen, die keine Rechtspersönlichkeit besitzen (Niederlassungen, Vertretungen) sind beschränkt steuerpflichtig, wenn sie weder Sitz noch Geschäftsleitung in der Ukraine haben.

In der Ukraine wird im Gegensatz zu Deutschland nicht zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften unterschieden, sodass alle in der Ukraine ansässigen Wirtschaftsgesellschaften wie die OHG, KG, AG oder GmbH uneingeschränkt körperschaftssteuerpflichtig sind. Betriebsstätten ausländischer Investoren unterliegen der Körperschaftssteuerpflicht, egal welche Rechtsform das Stammhaus innehat.<sup>65</sup>

Die Bemessungsgrundlage wird gemäß Art. 3 KStG-UA ermittelt:

- Gesamteinnahmen (nach Art. 4.1 KStG-UA)
- ./. Einnahmen, die bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens außer Acht bleiben (Art. 4.2 KStG-UA)
- = modifizierte Bruttoeinnahmen (Art. 4.3 KStG-UA)
- ./. Betriebsausgaben (Art. 5 KStG-UA)
- ./. Abschreibungen (nach Art. 8 und 9 KStG-UA)
- = Gewinn (zu versteuerndes Einkommen)<sup>66</sup>

Die Gesamteinnahmen sind nach Art. 4.1 KStG-UA der Betrag der aus allen Tätigkeitsbereichen erzielten Einnahmen, der während eines bestimmten Zeitraumes in Geld-, materieller oder immaterieller Form erzielt wurde. Hierzu zählen unter anderen die Gesamteinnahmen aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen sowie Liquidationserlöse.

---

<sup>65</sup> Vgl. Kudert (2006), S. 145ff.; DEG (2008), S. 59

<sup>66</sup> Kudert (2006), S. 147

Zu den Einnahmen, die nicht in die Bemessungsgrundlage eingehen, zählen neben der Umsatzsteuer auch Schadensersatzzahlungen und Emissionseinnahmen (Art. 4.2 KStG-UA).

Die Betriebsausgaben schließlich umfassen alle Ausgaben, die zur Bezahlung des Preises von Dienst- und Sachdienstleistungen erbracht worden sind. Sie müssen jedoch der eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit nutzen, also z.B. für die Durchführung einer Produktion oder dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen bestimmt sein.<sup>67</sup>

Mit der Verabschiedung des Gesetzes Nr. 349-IV zur Änderung des Körperschaftssteuergesetzes der Ukraine, welches am 01.01.2003 in Kraft trat, existiert ein klassisches Körperschaftssteuersystem mit wirtschaftlicher Doppelbelastung der Einkünfte. Zum einem werden Gewinne auf Ebene der Kapitalgesellschaft mit 25% Körperschaftssteuer belastet, zum anderen werden die ausgeschütteten Dividenden mit der individuellen Einkommenssteuer von derzeit 15% belastet. Damit ergibt sich eine wirtschaftliche Belastung von 36,25% ( $0,25+(1-0,25)\cdot 0,15= 0,3625$ ).<sup>68</sup>

Ab dem 1.1.2011 soll die Körperschaftssteuer schrittweise bis 2016 auf 16% reduziert werden. Des Weiteren sollen neu gegründete Unternehmen fünf Jahre von der Steuer befreit werden, genauso wie Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 3 Mio. UAH. Unternehmen die in der Textilbranche, im Hotelgewerbe sowie im Schiffs- und Flugzeugbau tätig sind, sollen sogar 10 Jahre lang befreit werden.<sup>69</sup>

### 4.2.3 Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuer wurde 1992 in der Ukraine eingeführt und 1997 bis auf einige Besonderheiten an die EU-Prinzipien angepasst. Sie gleicht im Wesentlichen der Umsatzsteuer in Deutschland. So müssen Unternehmer bei jedem Umsatz die Umsatzsteuer erheben und die Vorsteuer, die sie selbst für Vorprodukte oder sonstige für die Produktion benötigten Produkte entrichten müssen, von dieser abziehen. Die Differenz führen sie entweder an die Steuerbehörde ab oder, wenn die bezahlte Umsatzsteuer die erhaltene übersteigt, erhalten sie die Differenz von der Steuerbehörde zurückerstattet.

Umsatzsteuerpflichtig sind sowohl juristische Personen (einschließlich Unternehmen mit Auslandsinvestition) als auch natürliche Personen (Einzelunternehmer). Beide sind verpflichtet, sich bei der Steuerbehörde zu registrieren. Dieser Vorgang ist obli-

---

<sup>67</sup> Vgl. Kudert (2006), S. 149ff.; Nikolaychuk (2006), S. 83ff.

<sup>68</sup> Vgl. Nikolaychuk (2006), S. 79ff.

<sup>69</sup> Vgl. AHK (2010b)

gatorisch, wenn der Wert der steuerbaren Transaktionen in den letzten zwölf Monaten 300 000 UAH (ca. 40 000 EUR) überstiegen hat. Eine freiwillige Registrierung ist für jedes Unternehmen möglich. Eine Umsatzsteuernummer wird im Anschluss zugeteilt.

Der Regelsteuersatz in der Ukraine beträgt 20% und wird auf Inlandslieferungen von Waren und Dienstleistungen sowie bei Einfuhr erhoben. Außerdem gibt es den Steuersatz von 0%. Er gilt für den Export von Waren und Dienstleistungen sowie für internationale Transportleistungen. Zuletzt wird zwischen Transaktionen unterschieden, die nicht besteuert werden und die von der Umsatzsteuer befreit sind. Der Umlauf von Geldmitteln, die Verpachtung eines Eigentumsobjektes im Rahmen eines Pachtvertrages sowie der Tausch ausländischer Devisen gehören zu den Transaktionen, die nicht besteuert werden. Zu den umsatzsteuerfreien Transaktionen gehören beispielsweise Lieferungen im Rahmen von Wohnbauprojekten mit Ausnahme der Erstlieferung oder Lieferungen von Produkten und Dienstleistungen von Unternehmen, die mindestens zu 50% Behinderte beschäftigen.<sup>70</sup>

Auch hier gibt es Neuerungen zum 1.1.2011. Mit der Einführung des Steuergesetzbuches soll die Umsatzsteuer bis 2014 auf 17% reduziert werden und eine automatische Rückerstattung eingeführt werden.<sup>71</sup>

#### **4.2.4 Sonstige wichtige Steuern**

Neben den oben beschriebenen Steuern gibt es weitere wichtige Steuern, mit denen Investoren konfrontiert werden.

Zum einem ist die Grundsteuer im Gesetz der Ukraine über die Zahlung für die Bodennutzung zum 07.03.1992 geregelt worden. Diese wird einmal pro Jahr für eine Grundstückseinheit festgelegt und ist monatlich zu entrichten. Die Höhe variiert je nach Art und Lage des Grundstücks und hängt davon ab, ob das Grundstück bereits wertgeschätzt wurde (ohne Schätzung ist der Steuersatz höher).

Die Verbrauchssteuer (Akzise) wird sowohl auf importierte als auch auf in der Ukraine hergestellten Waren erhoben. Diese sind beispielsweise alkoholhaltige Getränke, Tabakwaren sowie Benzin- und Dieseltreibstoffe. Die Höhe richtet sich nach der Art der Waren und wird im Gesetz über die Verbrauchssteuer- und Einfuhrzollsätze auf einige Warenarten vom 11.07.1996, vom Gesetz über die Verbrauchssteuer auf al-

---

<sup>70</sup> Vgl. DEG (2008), S. 61f.

<sup>71</sup> Vgl. AHK (2010b)

koholhaltige Getränke und Tabakwaren vom 15.09.1995 sowie in der Regierungsverordnung über die Verbrauchssteuer vom 26.12.1992 geregelt.

Im Zollgesetzbuch, welches am 01.01.2004 in Kraft getreten ist, sowie in den Gesetzen über den einheitlichen Zolltarif vom 05.02.1992 und über den Zolltarif der Ukraine vom 05.04.2001 werden 14 unterschiedliche Zollverfahren beschrieben, die auf zur Verzollung angemeldeter Waren bei der Grenzüberschreitung angewendet werden. Diese Zollverfahren regeln zum Beispiel die Verzollung bei Einfuhr, Wiedereinfuhr, Ausfuhr und Verarbeitung innerhalb oder außerhalb des ukrainischen Zollgebietes. Die Höhe des Zollwertes wird entweder in Prozent vom Zollwert der Waren oder als Fixbetrag einer jeweiligen Wareneinheit bestimmt. Des Weiteren muss eine Zollabfertigungsgebühr bei Wareneinfuhr entrichtet werden, deren Bemessungsgrundlage wieder der Zollwert ist.<sup>72</sup>

### **4.3 Subventionen / Fördermaßnahmen**

Auslandsinvestoren in der Ukraine können Vergünstigungen beim Ausüben ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit bekommen. Diese Subventionen werden häufig in Form von Krediten, Bürgschaften, Erleichterung bei der Zoll- und Devisenregulierung und Steuervergünstigungen gewährt.

Im Folgenden werden die zwei möglichen Quellen dieser Fördermaßnahmen erläutert: die Ukraine und Deutschland.

#### **4.3.1 Ukraine**

Ein umfassendes Investitions-Förderungssystem wie in anderen Ländern gibt es in der Ukraine nicht. Bis März 2005 existierten so genannte besondere (freie) Wirtschaftszonen sowie Gebiete prioritärer Entwicklung, in denen Vergünstigungen für westliche Investoren eingeräumt wurden mit dem Hauptziel der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Julia Timoschenko schaffte diese Vorteile jedoch ab.

In diesen Wirtschaftszonen wurden zum einem Steuervergünstigungen gewährt wie die Befreiung von der Grundsteuer, der Erlass von Importabgaben und der Umsatzsteuer bei der Einfuhr von Waren und Anlagen, die für die Umsetzung des Investitionsobjektes benötigt wurden sowie völlige oder teilweise Befreiung von Steuern auf Unternehmensgewinne im Zeitraum von bis zu sechs Jahren. Des Weiteren konnten sich Investoren von Sozialversicherungsabgaben und der Bodensteuer befreien las-

---

<sup>72</sup> Vgl. DEG (2008), S. 62f.

sen. Im Devisenrecht waren ebenfalls Vergünstigungen vorgesehen. Devisenerlöse, die aus dem Verkauf produzierter Waren in den besonderen Wirtschaftszonen stammten, mussten nicht zwangsweise umgetauscht werden.<sup>73</sup>

Heute hat sich die Zahl der ‚speziellen‘ Steuervergünstigungen drastisch reduziert, und nur in Ausnahmefällen werden sie für Großinvestoren von der Regierung gewährt. Sie werden dabei von Fall zu Fall neu ausgehandelt. Für allgemeine Vergünstigungen gibt es einen Katalog für ausländische Investoren, welcher ständig aktualisiert wird. Wer diese in Anspruch nehmen will muss sich bei der jeweiligen Regionalverwaltung registrieren lassen. Details sind in der „Verordnung über das Verfahren der staatlichen Registrierung von Auslandsinvestoren“ geregelt.

Am 17.11.2006 wurde ein Steueränderungsgesetz verabschiedet, sodass einige Vergünstigungen in noch bestehenden Sonderwirtschaftszonen wieder gültig sind. Unternehmen sind so seit Anfang 2007 wieder von der Zahlung von Einfuhrzöllen und Umsatzsteuer für importierte Maschinen und Ausrüstung befreit.<sup>74</sup>

Des Weiteren erhalten ausländische Investoren einen gewissen rechtlichen Investitionsschutz, welcher jedoch nicht genauer erläutert werden soll.<sup>75</sup>

#### **4.3.2 Deutschland**

Die Bundesregierung fördert besonders Direktinvestitionen in die MOE-Länder, indem sie politische Risiken wie Verstaatlichung, Enteignung oder Krieg für 15 Jahre, in Ausnahmefällen bis zu 20 Jahren, absichert. Wirtschaftliche Risiken werden jedoch außer Acht gelassen. Durch diese Förderung wird Unternehmen die Chance gegeben, sich auch auf schwierigen Märkten international behaupten zu können. Es werden jedoch nur zukünftige Investitionen abgesichert.<sup>76</sup>

Diese Investitions Garantien werden nur auf Antrag gewährt, und der Investor muss dabei bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Zum einem muss das Unternehmen seinen Sitz in Deutschland haben, und die Kapitalanlage muss einen ausreichenden Rechtsschutz in dem entsprechenden Land besitzen. Als nächstes muss sich das Vorhaben als wirtschaftlich tragfähig erweisen und es muss sich um eine Neu- bzw. Erweiterungsinvestition handeln. Die Investition soll dazu beitragen, die Beziehung zwischen Deutschland und dem Anlageland zu intensivieren, indem sie zum Beispiel

---

<sup>73</sup> Vgl. Breinbauer (2006), S. 36f.

<sup>74</sup> Vgl. Hones (2007)

<sup>75</sup> Genauere Informationen in Kudert (2006)

<sup>76</sup> Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2004)



Importe aus Deutschland fördert, Arbeitsplätze schafft oder erhält, moderne Technologien oder unternehmerisches Know-how zur Verfügung stellt oder die infrastrukturellen Voraussetzungen verbessert.

Abgesichert werden können Direktinvestitionen wie Beteiligungen, Kapitalausstattungen von Niederlassungen oder Betriebsstätten, beteiligungsähnliche Darlehen des Gesellschafters oder eines Dritten sowie andere vermögenswerte Rechte wie Ansprüche aus Konzessionen oder Schuldverschreibungen. Auf Antrag können auch die Erträge in die Garantien mit einbezogen werden.

Der Schadensberechnung wird der Bruttoverlust der Investition zugrunde gelegt. Es wird ein Höchstbetrag in Euro für die Garantie festgelegt, und der Garantiennehmer hat ein Entgelt zu entrichten, welches sich auf 0,5% p. a. des Garantievertrages beläuft. Die Bundesförderung legt bei diesen Garantien keine betragsmäßige Begrenzung je Anlageland oder Investition fest. Der Investor ist jedoch am Verlust mit mindestens 5% selbst beteiligt.<sup>77</sup>

Neben dieser Möglichkeit zur Risikoabsicherung von Direktinvestitionen im Ausland bestehen Optionen einer Finanzierungshilfe von ADI. So bieten einige Kreditinstitute spezielle Programme für Investoren an und übernehmen teilweise bis zu 100% der förderfähigen Kosten einer Investition im Ausland. Außerdem existieren Außenwirtschaftsförderprogramme der jeweiligen Bundesländer, bei denen die Fördermöglichkeit jedoch je nach Finanzkraft des jeweiligen Bundeslandes unterschiedlich ausfällt.<sup>78</sup>

## **7 Schlussbetrachtung**

In den letzten Jahren spielte die Ukraine eine immer bedeutendere Rolle für deutsche Investoren. Durch ein solides Wirtschaftswachstum und einigermaßen stabile wirtschaftliche, wirtschaftspolitische und rechtliche Rahmenbedingungen hat sie sich gegenüber anderen Transformationsländern konkurrenzfähig gemacht. Dies spiegelt sich auch in den Zahlen der deutschen Direktinvestitionen wieder, wie in Kapitel 1 dargestellt wurde.

Momentan ist die Ukraine in einer eher schwierigen Phase. Durch die Wirtschafts- und Finanzkrise ist die Ukraine in ein tiefes Loch gefallen. Nicht ohne Grund ist sie

---

<sup>77</sup> Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2004)

<sup>78</sup> Vgl. Hones (2007)

das Land, welches am meisten Kredite aufnehmen musste, um nicht bankrott zu gehen. Seit Oktober 2008 hat sie insgesamt 32,5 Mrd. USD angeliehen, davon alleine 25,7 Mrd. USD vom IWF.<sup>79</sup>

Der Preisverfall beim Hauptexportgut Stahl führte dazu, dass sich Investoren aus dem Land zurückzogen und die Ukraine Probleme bei der Refinanzierung von Verbindlichkeiten hatte. Außerdem hat die Hrywnja seit dem 3. Quartal 2008 drastisch gegenüber dem Euro abgewertet.

Wie die Entwicklung in den nächsten Jahren aussehen wird, ist noch ungewiss, da die letzten Zahlen noch keinen langfristigen Schluss darüber zulassen. Die ersten Zahlen lassen jedoch die Hoffnung aufkommen, dass die ukrainische Wirtschaft schon 2011 das Vorkrisenniveau wieder erreichen könnte. Bis 2015 soll das BIP sogar um durchschnittlich 4% pro Jahr wachsen und auch die Arbeitslosenrate soll bis zu diesem Zeitpunkt auf 6,6% sinken. Außerdem soll die Inflationsrate bis 2015 auf 5% reduziert werden.<sup>80</sup>

Gerade für Investoren interessant ist auch die Tatsache, dass die ukrainische Regierung die Wirtschaft reformieren und modernisieren will. Neben einem beschleunigten Genehmigungsverfahren für Investitionsprojekte, einem Gerichtssystem auf europäischen Standard soll auch die Korruption massiv bekämpft werden.

Des Weiteren sollen eine Schnellbahnverbindung zwischen Kiew und dem Flughafen Boryspil gebaut werden. Geplant ist auch ein Terminal an der Schwarzmeerküste, um insgesamt 10 Mrd. m<sup>3</sup> verflüssigtes Gas zu importieren. Auch die Schaffung eines nationalen Informations- und Kommunikationssystems auf 4G-Basis ist nicht außer Acht zu lassen (europäisches Niveau).

Insgesamt werden viele Vorteile für Investoren geschaffen. Natürlich ist es schwierig zu prognostizieren, inwiefern sich Direktinvestitionen in der Ukraine in Zukunft – aus Sicht der Investoren - wieder lohnen werden und ob der Aufwärtstrend langfristig ist. Insgesamt ist die Entwicklung der Ukraine in den letzten 10 Jahren positiv, alles Weitere bleibt abzuwarten.

---

<sup>79</sup> Vgl. AHK (2010b)

<sup>80</sup> Vgl. AHK (2010b)

## Literatur- und Quellenverzeichnis

AHK (2010a) – Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine / Germany Trade And Invest: Ukraine Geschäftlich Nr. 8 / August 2010

[http://ukraine.ahk.de/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Newsletter/august-08-10-01.pdf](http://ukraine.ahk.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Newsletter/august-08-10-01.pdf), Zugriffsdatum: 30.08.10

AHK (2010b) – Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine / Germany Trade And Invest: Ukraine Geschäftlich Nr. 10 / Oktober 2010

[http://ukraine.ahk.de/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Newsletter/Okt-4.pdf](http://ukraine.ahk.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Newsletter/Okt-4.pdf), Zugriffsdatum: 30.10.10

AUSWÄRTIGES AMT (2009): Ukraine Wirtschaft

<http://www.auswaertigesamt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Ukraine/Wirtschaft.html>, Zugriffsdatum: 17.05.09

BREINBAUER, A. ; PAUL, M. (2006): Marktstudie Ukraine. Zusammenfassung von Forschungsergebnissen sowie Empfehlungen für einen Markteintritt

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND TECHNOLOGIE; PRICEWATERHOUSECOOPERS (2004): Investitions Garantien der Bundesrepublik Deutschland. Direktinvestitionen Ausland

[http://www.agaportal.de/pdf/dia\\_ufk/formulare/dia\\_richtlinien.pdf](http://www.agaportal.de/pdf/dia_ufk/formulare/dia_richtlinien.pdf), Zugriffsdatum: 28.08.10

CIA – CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY (2010): Ukraine

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/up.html>, Zugriffsdatum: 25.07.10

DEG; F.A.Z.-INSTITUT; RÖDL & PARTNER (2008): Investitionsführer Ukraine 2008. Politik und Wirtschaft. Geschäftsumfeld. Recht und Steuern, Köln, Frankfurt am Main, Nürnberg

DEUTSCHE BUNDESBANK (2010): Zeitreihe SJ3011: Unmittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland Schwellen- und Entwicklungsländer

[http://www.bundesbank.de/statistik/statistik\\_zeitreihen.php?lang=de&open=aussenwirtschaft&func=row&tr=SJ3011](http://www.bundesbank.de/statistik/statistik_zeitreihen.php?lang=de&open=aussenwirtschaft&func=row&tr=SJ3011), Zugriffsdatum: 16.07.10

DEUTSCHE BUNDESBANK (a): Devisenkursstatistiken Ukraine ab 1992 (s. Anhang)

DEUTSCHE BUNDESBANK (b): Unmittelbare und mittelbare Direktinvestitionen in Reformländern nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren (s. Anhang)

DEUTSCHE BUNDESBANK (c): Statistische Sonderveröffentlichungen 10: Bestandserhebung über Direktinvestitionen, Zeitraum 1997 - 2010

Zugriffsdatum: 16.07.10

FIFO OST (1995): Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Ukraine und Deutschland

<http://www.fifoost.org/ukraine/steuern/dba-brd/ukraine.pdf>, Zugriffsdatum: 28.08.10

HONES, B. (2007): Nationale und internationale Investitionsförderung – Ukraine, in: Germany Trade & Invest: Länder und Märkte, Broschüre

KUDERT, S. (2006): Wirtschaftsstandort Ukraine. Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für ausländische Investoren, Deutscher Universitäts-Verlag Wiesbaden

NIKOLAYCHUK, S. (2006): Steuerliche Rechtsreformwahl bei Investitionen deutscher Unternehmen in der Ukraine, Verlag Dr. Kovač Schriftenreihe Betriebswirtschaftliche Steuerlehre in Forschung und Praxis Band 30 Hamburg

NRCU – Nationale Radiogesellschaft der Ukraine (2008): „Juschtschenko lässt Privatisierung in der Ukraine vorübergehend einstellen“ vom 18.04.2008  
<http://www.nrcu.gov.ua/index.php?id=475&listid=64830>, Zugriffsdatum: 01.09.10

PETRONIU, I. (2007): Privatisierung in Transformationsökonomien. Determinanten der Restrukturierungs-Bereitschaft am Beispiel Polens, Rumänien und der Ukraine, ibidem-Verlag Stuttgart

UKRSTAT (2010a) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: Direct foreign investment in Ukraine by EU country  
<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 26.07.10

UKRSTAT (2010b) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: Gross domestic product 1990- 2008  
<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 27.07.10

UKRSTAT (2010c) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: The change of gross domestic product volume, 2009  
<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 27.07.10

UKRSTAT (2010d) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: The change of gross domestic product volume, 2010  
<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 27.07.10

UKRSTAT (2010e) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: Basic indicators on labor market (annual data)  
<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 01.08.10

UKRSTAT (2010f) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: ILO unemployment rate in 2005-9, by sex, age group and place of residence  
<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 03.08.10

UKRSTAT (2010g) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: Age-sex pyramid 2009  
<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 21.08.10

UKRSTAT (2010h) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: Time series of average monthly wages by region (1995 - 2009)  
<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 25.08.10

UKRSTAT (2010i) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: Basic indicators on labor market (annual data)

<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 25.08.10

UKRSTAT (2010j) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: Wage arrears by region 2008, 2009

<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 25.08.10

UKRSTAT (2010k) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: Consumer price indices in 1993 – 2009

<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 28.08.10

UKRSTAT (2010l) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: Geographical structure export/import of goods

<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 30.08.10

UKRSTAT (2010m) – Das Staatliche Komitee für Statistik der Ukraine: Direct foreign investment in Ukraine

<http://ukrstat.gov.ua>, Zugriffsdatum: 01.10.10

WOLL, A. (2008): Wirtschaftslexikon, 10. Auflage, Oldenbourg Verlag München

ZIPPER, V. (2008): Ausländische Direktinvestitionen in der Ukraine. Zielerreichung, Erfolgsfaktoren, Problemfelder, VDM Verlag Dr. Müller Saarbrücken

## Devisenkurse in der Ukraine \*)

Deutsche Mark (DM) / Karbowanez (URK)

- ohne Gewähr -

Zeit		Offizieller Kurs 1)	Freimarktkurs 2)
		1 DM = ... URK	
Stand am Monatsende			
1992	Nov.	409,88	–
	Dez.	393,84	–
1993	Jan.	586,72	–
	Febr.	638,11	–
	März	1 335,21	–
	April	1 886,17	–
	Mai	1 887,73	–
	Juni	2 530,00	–
	Juli	3 348,45	–
	Aug 1)	3 543,45	10 440,00
	Sep	3 720,79	10 310,00
	Okt	3 564,60	19 300,00
	Nov 3)	4 150,81	4)
	Dez	7 397,63	4)

Quelle: National Bank of Ukraine, Kiew.- \*) Seit dem 13. 11. 92 ist der Karbowanez, der seit einiger Zeit in Form von Kupons parallel zum Rubel in Umlauf war, alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel in der Ukraine. Der Umtausch von Rubel in die Übergangswährung Karbowanez erfolgte innerhalb von drei Tagen im Verhältnis 1:1.- 1) In der Zeit von Mitte August 1993 (Einführung eines differenzierten Kurssystems) bis zum 23. 11. 93 (Modifizierung der Devisenbestimmungen) als **Nationalbankkurs** bezeichnet.- 2) Bis zum 23. 11. 93 "Kurs der Devisenbörse in Kiew"; danach sog. Freimarktkurs.- 3) Kurs vom 24. 11. 93.- 4) Freimarktkurse liegen uns nicht vor; sie dürfen jedoch höchstens das Zweifache des offiziellen Kurses betragen. Ab 1994 wurden die Freimarktkurse durch Auktionskurse ersetzt.

Jahresdurchschnitte wurden aufgrund starker Kursschwankungen und Änderungen im Kurssystem nicht errechnet.

### **Kursanwendung ab Mitte August 1993**

Zur Kursanwendung liegen uns nur unvollständige Angaben vor; die Erläuterungen können daher nur als Anhaltspunkt dienen.

#### **Offizieller Kurs**

Für 50 % der Exporterlöse.

#### **Freimarktkurs**

Für alle übrigen Transaktionen.

## Devisenkurse in der Ukraine

Deutsche Mark (DM) / Karbowanez (URK)

- ohne Gewähr -

Zeit	Offizieller Kurs	Auktionskurs 1) 2)
	1 DM = ... URK	
	Stand am Monatsende	
1994 Jan.	7 228,43	–
Febr.	7 300,00	–
März	7 460,00	–
April	7 530,00	21 550,00
Mai	9 190,00	24 100,00
Juni	10 940,00	24 850,00
Juli	12 400,00	25 600,00
Aug.	13 240,00	25 600,00
Sept.	18 100,00	26 800,00
Okt.	52 600,00	–
Nov.	65 000,00	–
Dez.	66 130,00	–
1995 Jan.	74 320,00	–
Febr.	85 930,00	–
März	94 410,00	–
April	94 120,00	–
Mai	97 930,00	–
Juni	101 310,00	–
Juli	106 300,00	–
Aug.	110 390,00	–
Sept.	119 890,00	–
Okt.	125 750,00	–
Nov.	124 300,00	–
Dez.	125 190,00	–
	Jahresdurchschnitt 3)	
1994 4)	–	–
1995	104 986,67	–

Quelle: National Bank of Ukraine, Kiev.- 1) Auktionskurse wurden bis zum 27. 4. 94 nur für den US-Dollar festgestellt.- 2) M. W. v. 24. 10. 94 wurde das differenzierte Kurssystem vereinheitlicht.- 3) Errechnet aus den Monatsendkursen.- 4) Aufgrund starker Kursschwankungen und Änderungen im Kurssystem wurde kein Jahresdurchschnitt errechnet.

Zur Kursanwendung liegen uns nur unvollständige Angaben vor; die Erläuterungen können daher nur als Anhaltspunkt dienen.

### Offizieller Kurs

Für bestimmte staatliche Transaktionen sowie für 50 % (von Anfang September bis zur Vereinheitlichung 30 %) der Deviseneinnahmen ukrainischer Gebietsansässiger, die u. a. für Zahlungen lebenswichtiger Importe verwendet werden.

### Auktionskurs

Für die übrigen Devisentransaktionen.

## Devisenkurse in der Ukraine \*)

Deutsche Mark (DM) / Karbowanez (URK) bzw. Griwna (UAH) 1)

Euro (€) / Griwna

- ohne Gewähr -

Zeit	Jahresdurchschnitt 2)
	<b>1 DM = ... URK / UAH 1)</b>
1995	104 986,67
1996 1) 3)	1,2149
1997	1,0744
1998 4)	142,1286
	<b>100 € = ... UAH</b>
1999	440,8497
2000	502,5185
2001	480,1235
2002	504,4856
2003	603,7742
2004	660,7024
2005	637,0829
2006	633,8192
2007	693,6869
2008	777,6967

Quelle: National Bank of Ukraine, Kiew.- \*) Nachfolgestaat der ehem. Sowjetunion, die am 21. 12. 91 aufhörte zu existieren.- 1) M. W. v. 2. 9. 96 erfolgte eine Währungsumstellung im Verhältnis 100 000 URK = 1 UAH. Seit dem 17. 9. 96 ist die Griwna alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.- 2) Bis 1997 errechnet aus Monatsendkursen, danach aus Kursen per Mitte und Ende eines jeden Monats.- 3) Die für Januar bis August 1996 festgestellten Devisenkurse wurden im Verhältnis 100 000 URK = 1 UAH umgerechnet.- 4) Für 100 DM.

**Nachrichtlich:** 1 € = 1,95583 DM.



I. Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

noch: 2. Direktinvestitionen sowie wichtige Kenngrößen der Unternehmen im Ausland  
a) nach einzelnen Anlageländern

Stand am Jahresende										
noch: Reformländer						Entwicklungsländer				
darunter:						in Afrika				
Jahr	Serbien und Montenegro	Slowakei	Slowenien 1)	Tschechische Republik 2)	Ukraine	Ungarn	zusammen	darunter:		
								zusammen	Ägypten	Elfenbein- küste
<b>Deutsche Direktinvestitionen im Ausland in Mio DM</b>										
Unmittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland										
1992	.	.	250	1 377	.	1 101	25 774	3 513	156	19
1993	.	303	330	1 753	.	2 189	29 701	3 829	133	16
1994	.	489	415	2 813	.	2 754	33 581	3 675	161	5
1995	24	585	293	3 871	127	3 308	35 385	3 928	145	19
Unmittelbare und (über abhängige Holdinggesellschaften im Ausland bestehende) mittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland (konsolidiert)										
1992	.	.	250	1 367	.	1 132	29 519	3 670	156	24
1993	.	304	330	1 753	.	2 218	34 191	3 996	133	22
1994	.	490	415	2 831	.	2 785	38 652	3 867	161	5
1995	24	584	293	3 876	127	3 325	38 416	4 112	146	20
Nachrichtlich: Sonstiges deutsches Unternehmensvermögen im Ausland (aus anderen indirekten Kapitalbeteiligungen)										
1992	.	.	147	36	.	168	2 210	248	-	-
1993	.	19	120	167	.	270	2 778	319	-	-
1994	.	23	150	213	.	264	3 480	343	-	12
1995	-	102	108	310	.	286	3 500	294	-	.
<b>Kenngrößen der Unternehmen im Ausland <sup>3)</sup></b>										
Anzahl <sup>4)</sup>										
1992	.	.	36	167	.	312	2 946	640	21	9
1993	.	39	35	279	.	375	2 747	562	19	10
1994	.	69	44	441	.	459	2 776	533	16	8
1995	3	86	31	530	17	483	2 907	550	21	7
Beschäftigte in Tsd										
1992	.	.	10	33	.	45	639	100	3	1
1993	.	6	9	47	.	49	614	95	3	1
1994	.	13	10	68	.	56	625	105	3	1
1995	1	16	6	84	5	59	597	104	4	1
Jahresumsatz in Mrd DM										
1992	.	.	1,1	3,3	.	3,4	83,9	14,9	0,3	0,1
1993	.	0,6	1,1	5,1	.	4,7	96,7	15,1	0,3	0,1
1994	.	1,1	1,4	7,2	.	5,9	105,1	15,8	0,4	0,1
1995	0,0	1,8	0,9	9,7	0,1	7,2	111,0	17,2	0,4	0,1
Bilanzsumme in Mrd DM von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels										
1992	.	.	1,0	3,7	.	2,4	57,6	6,9	0,2	0,1
1993	.	0,7	1,0	4,3	.	3,7	64,3	7,4	0,2	0,1
1994	.	1,0	1,4	6,1	.	4,3	71,7	7,3	0,2	0,0
1995	0,0	1,3	0,9	7,7	0,2	4,6	71,8	8,1	0,3	0,1
von Kreditinstituten und Sonstigen Finanzierungsinstitutionen										
1992	.	.	-	2,3	.	0,3	149,2	.	-	-
1993	.	.	-	2,8	.	0,7	173,9	.	-	-
1994	.	.	-	5,9	.	4,5	203,3	.	-	-
1995	-	.	-	7,8	-	4,9	255,8	1,1	-	-
von sonstigen Unternehmen										
1992	.	.	.	0,2	.	0,8	11,5	3,2	0,2	.
1993	.	0,0	.	0,4	.	1,0	14,9	3,7	0,1	0,1
1994	.	0,1	.	0,7	.	1,3	16,4	3,4	0,1	.
1995	-	0,1	.	1,8	0,0	2,2	19,8	3,3	0,1	.

1 Bis 1994 ehemaliges Jugoslawien. — 2 Bis 1992 ehemalige Tschechoslowakei. — 3 Ohne abhängige Holdinggesellschaften. — 4 Durch die Anhebung

der Meldefreigrenze in 1993 ist für verschiedene Unternehmen die Meldepflicht entfallen (s. Hinweise auf S. 5).

I. Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

noch: 2. Direktinvestitionen sowie wichtige Kenngrößen der Unternehmen im Ausland  
a) nach einzelnen Anlageländern

Stand am Jahresende

Jahr	noch: Reformländer						Entwicklungsländer			
	darunter:						zusammen	in Afrika		
	Russland	Slowakei	Slowenien	Tschechische Republik	Ukraine	Ungarn		zusammen	darunter:	
							Ägypten	Côte d'Ivoire		
<b>Deutsche Direktinvestitionen im Ausland in Mio DM</b>										
Unmittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland										
1995	611	673	315	4 200	127	3 445	36 290	4 171	145	19
1996	1 145	843	348	5 396	212	5 017	42 220	4 130	138	22
1997	1 380	1 035	408	6 505	332	6 359	52 013	5 041	248	25
1998	893	1 437	504	8 242	329	8 963	55 291	5 208	336	25
Unmittelbare und (über abhängige Holdinggesellschaften im Ausland bestehende) mittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland (konsolidiert)										
1995	613	672	315	4 186	127	3 464	39 595	4 351	146	20
1996	1 162	849	346	5 521	212	6 330	45 157	4 315	138	22
1997	1 394	1 047	417	6 712	332	7 623	55 553	5 236	250	25
1998	900	1 452	519	8 593	329	9 218	61 946	5 358	339	25
Nachrichtlich: Sonstiges deutsches Unternehmensvermögen im Ausland (aus anderen indirekten Kapitalbeteiligungen)										
1995	4	103	108	325	.	280	3 484	318	-	12
1996	31	73	176	463	.	347	4 539	313	-	11
1997	15	247	151	450	.	511	6 523	443	-	.
1998	1) - 35	252	184	450	-	846	7 404	496	31	.
<b>Kenngrößen der Unternehmen im Ausland <sup>2)</sup></b>										
Anzahl										
1995	116	100	37	606	18	514	3 020	566	21	8
1996	143	123	54	727	23	612	3 293	578	22	7
1997	165	159	66	874	32	723	3 642	597	24	6
1998	171	193	80	959	40	785	3 874	609	31	5
Beschäftigte in Tsd										
1995	39	15	7	92	5	70	610	112	4	1
1996	41	18	9	109	6	114	621	114	4	1
1997	33	24	7	124	8	133	656	124	4	1
1998	35	32	8	141	9	155	696	124	4	1
Jahresumsatz in Mrd DM										
1995	1,7	2,0	1,0	10,6	0,1	8,3	112,9	17,6	0,4	0,1
1996	2,4	2,8	1,6	15,5	0,4	13,0	123,6	17,3	0,5	0,1
1997	3,5	4,0	1,6	20,7	0,8	20,3	152,0	22,1	0,6	0,1
1998	3,5	6,2	1,9	25,3	1,0	28,4	162,8	20,8	0,9	0,1
Bilanzsumme in Mrd DM										
von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels										
1995	1,6	1,4	0,9	8,3	0,2	4,7	71,4	8,4	0,3	0,1
1996	2,8	1,8	1,3	10,7	0,4	5,8	82,9	8,1	0,3	0,1
1997	2,6	2,3	1,3	12,5	0,5	7,4	98,3	9,7	0,6	0,1
1998	2,0	2,9	1,5	15,4	0,7	9,1	105,8	9,4	1,1	0,1
von Kreditinstituten und Sonstigen Finanzierungsinstitutionen										
1995	0,3	.	-	7,8	-	4,9	258,8	1,1	-	-
1996	0,5	.	-	10,9	-	5,3	344,7	1,8	-	-
1997	1,2	.	-	14,0	-	8,0	460,5	3,2	-	-
1998	1,3	.	-	19,1	-	9,0	569,1	2,7	-	-
von sonstigen Unternehmen										
1995	0,4	0,1	.	1,8	0,0	2,4	21,4	3,3	0,1	.
1996	0,8	0,3	0,0	3,4	0,0	8,4	24,0	3,7	0,1	.
1997	0,9	0,4	0,0	3,9	0,0	10,6	33,4	4,5	0,1	-
1998	1,3	0,5	0,1	4,8	0,0	13,3	40,9	4,9	0,2	-

1 Bei negativen Beträgen übersteigen die ausgewiesenen Verluste das eingesetzte Kapital. — 2 Ohne abhängige Holdinggesellschaften.

## I. Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

noch: 2. Direktinvestitionen sowie wichtige Kenngrößen der Unternehmen im Ausland  
a) nach einzelnen Anlageländern

Stand am Jahresende

noch: Reformländer											
darunter:											
Jahr	Litauen	Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	Polen	Rumänien	Russische Föderation	Slowakei	Slowenien	Tschechische Republik	Ukraine	Ungarn	Usbekistan

### Deutsche Direktinvestitionen im Ausland in Mio DM/Mio € <sup>o)</sup>

#### Unmittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland

1998	125	15	8 020	645	1 057	1 441	518	8 462	319	9 131	8
1999	54	10	5 310	314	1 039	931	311	5 174	263	5 713	3
2000	71	18	7 278	458	1 500	1 609	337	6 597	283	7 032	2
2001	119	20	8 309	577	1 997	1 986	367	7 432	325	8 068	3

#### Unmittelbare und (über abhängige Holdinggesellschaften im Ausland bestehende) mittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland (konsolidiert)

1998	125	15	8 412	700	1 063	1 456	532	8 819	319	9 393	8
1999	54	10	5 525	336	1 058	952	322	5 490	263	5 950	3
2000	73	18	7 884	494	1 500	1 668	394	7 293	283	7 187	2
2001	122	20	9 310	739	2 026	2 086	425	8 173	328	7 908	3

#### Nachrichtlich: Sonstiges deutsches Unternehmensvermögen im Ausland (aus anderen indirekten Kapitalbeteiligungen)

1998	23	.	301	41	1)	-34	275	205	493	-	892	.
1999	1	.	239	21	.	55	164	109	303	.	568	.
2000	11	.	663	22	.	85	231	109	566	9	560	-
2001	12	475	967	28	.	62	224	111	1 047	18	1 298	-

### Kenngrößen der Unternehmen im Ausland <sup>2)</sup>

#### Anzahl

1998	34	6	1 088	108	166	197	83	993	40	812	9
1999	34	6	1 212	127	193	235	95	1 074	41	833	5
2000	47	9	1 366	163	236	257	93	1 177	59	908	3
2001	54	12	1 438	185	263	279	101	1 255	70	927	4

#### Beschäftigte in Tsd

1998	4	0	149	29	34	32	8	142	8	157	1
1999	2	2	166	26	48	39	10	175	9	153	0
2000	4	2	194	29	55	58	10	203	12	161	0
2001	5	5	207	35	60	63	12	213	11	162	0

#### Jahresumsatz in Mrd DM/Mrd € <sup>o)</sup>

1998	0,3	0,0	28,0	1,8	3,8	6,2	2,0	26,2	1,0	28,3	0,1
1999	0,2	0,1	16,9	0,9	2,7	3,6	1,4	16,2	1,0	17,6	0,0
2000	0,3	0,1	23,7	1,3	4,0	5,0	1,1	24,1	1,2	20,0	0,0
2001	0,3	0,3	26,8	1,7	5,8	5,6	1,3	28,4	1,0	21,1	0,0

#### Bilanzsumme in Mrd DM/Mrd € <sup>o)</sup>

##### von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels

1998	0,4	0,0	13,8	1,4	2,7	2,9	1,6	15,9	0,6	9,4	0,1
1999	0,1	0,1	8,6	0,6	2,0	1,9	0,9	8,8	0,4	6,2	0,0
2000	0,1	0,1	11,5	0,9	2,4	2,3	0,9	11,9	0,3	7,6	.
2001	0,2	0,1	13,1	1,4	3,5	3,0	1,0	13,2	0,4	8,2	.

##### von Kreditinstituten und Sonstigen Finanzierungsinstitutionen

1998	-	.	9,3	.	1,3	.	-	19,1	-	9,0	-
1999	.	-	12,7	.	2,7	1,4	0,1	10,9	-	5,5	-
2000	.	.	18,9	0,3	3,9	2,0	0,5	15,2	0,3	7,3	-
2001	.	.	23,1	0,4	4,1	2,0	0,7	16,2	0,3	8,5	-

##### von sonstigen Unternehmen

1998	0,1	.	5,6	0,1	1,2	0,5	0,1	4,9	0,0	13,2	.
1999	0,0	.	4,9	0,0	1,0	0,3	0,0	5,1	0,4	7,7	.
2000	0,0	.	7,0	0,1	1,7	2,3	0,0	8,0	0,5	8,9	.
2001	0,1	0,8	9,2	0,2	2,7	2,4	0,0	10,5	0,3	11,5	0,0

<sup>o)</sup> Ende 1998 in D-Mark, ab 1999 in Euro. — 1 Bei negativen Beträgen übersteigen die ausgewiesenen Verluste das eingesetzte Kapital. — 2 Ohne

abhängige Holdinggesellschaften.

## I. Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

### noch: 2. Direktinvestitionen sowie wichtige Kenngrößen der Unternehmen im Ausland a) nach einzelnen Anlageländern

Stand am Jahresende

noch: Europa									
noch: Andere europäische Länder 1)									
darunter:									
Jahr	Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	Moldau, Republik	Norwegen	Rumänien	Russische Föderation	Schweiz	Serbien und Montenegro	Türkei	Ukraine

#### Deutsche Direktinvestitionen im Ausland in Mio €

##### Unmittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland

2001	17	21	1 033	577	2 182	17 799	59	1 416	316
2002	19	17	1 041	648	2 173	16 916	105	1 242	319
2003	18	21	889	686	2 800	15 829	118	2 232	197
2004	25	21	899	1 053	3 735	14 813	196	2 713	266

##### Unmittelbare und (über abhängige Holdinggesellschaften im Ausland bestehende) mittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland (konsolidiert)

2001	17	25	1 527	738	2 209	18 249	59	1 580	319
2002	19	22	1 614	836	2 197	15 160	123	1 597	391
2003	18	26	1 521	927	2 831	14 944	137	2 638	214
2004	26	28	1 571	1 273	3 773	16 022	264	3 249	284

##### Nachrichtlich: Sonstiges deutsches Unternehmensvermögen im Ausland (aus anderen indirekten Kapitalbeteiligungen)

2001	478	-	186	28	66	12 584	.	72	16
2002	.	-	267	.	71	2 168	.	78	.
2003	.	-	181	.	53	9 209	.	114	2)
2004	.	-	128	70	123	9 052	.	109	10

#### Kenngrößen der Unternehmen im Ausland 3)

##### Anzahl 4)

2001	11	9	242	196	269	1 808	20	284	71
2002	9	6	144	95	187	1 093	17	180	44
2003	6	6	145	106	197	1 047	19	191	42
2004	7	6	141	126	217	1 016	25	199	44

##### Beschäftigte in Tsd

2001	5	3	16	36	62	95	2	43	10
2002	6	2	16	46	67	90	5	41	13
2003	1	3	14	50	81	96	6	44	12
2004	4	2	15	65	97	93	9	47	13

##### Jahresumsatz in Mrd €

2001	0,3	0,1	4,8	1,8	6,4	44,7	0,1	6,1	1,0
2002	0,5	0,1	5,2	2,3	8,8	43,3	0,2	6,3	1,1
2003	0,0	0,1	4,9	2,1	12,1	43,8	0,3	7,4	0,7
2004	0,2	0,1	5,4	2,6	15,0	46,5	0,4	9,5	1,0

##### Bilanzsumme in Mrd € von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels

2001	0,0	0,0	2,9	1,5	3,7	20,8	0,1	3,3	0,4
2002	.	.	2,4	1,5	3,8	19,0	0,2	3,1	0,5
2003	.	0,0	2,2	1,5	4,4	17,3	0,2	3,5	0,3
2004	.	0,0	2,1	2,1	5,4	19,9	0,4	4,7	0,4

##### von Kreditinstituten und Sonstigen Finanzierungsinstitutionen

2001	.	-	0,3	0,4	4,1	37,4	0,5	0,6	0,3
2002	.	.	0,3	0,6	3,9	35,0	0,7	0,7	0,4
2003	.	.	0,3	0,6	4,1	33,1	0,8	0,8	0,4
2004	.	.	0,3	1,2	5,2	36,3	1,3	1,2	0,6

##### von sonstigen Unternehmen

2001	0,8	0,0	1,7	0,2	2,7	46,9	.	2,3	0,3
2002	1,0	.	1,7	0,2	3,1	27,0	.	1,6	0,4
2003	0,4	.	1,7	0,3	4,9	31,8	.	2,5	0,0
2004	.	.	1,7	0,4	6,5	31,2	.	3,2	0,0

1 Ab 2003 einschl. Guernsey, Insel Man und Jersey. — 2 Bei negativen Beträgen übersteigen die ausgewiesenen Verluste das eingesetzte Kapital.

— 3 Ohne abhängige Holdinggesellschaften. — 4 Durch die Änderung der Meldefreigrenze in 2002 hat sich die Anzahl der erfassten Unternehmen

**I. Deutsche Direktinvestitionen im Ausland**
**noch: 2. Direktinvestitionen sowie wichtige Kenngrößen der Unternehmen im Ausland  
a) nach einzelnen Anlageländern**

Stand am Jahresende

noch: Europa										
noch: Andere europäische Länder										
darunter:										
Jahr	Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	Moldau, Republik	Norwegen	Rumänien	Russische Föderation	Schweiz	Serbien <sup>1)</sup>	Türkei	Ukraine	

**Deutsche Direktinvestitionen im Ausland in Mio €**
**Unmittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland**

2003	18	21	889	686	2 800	15 829	118	2 232	197
2004	26	21	900	1 010	3 813	14 885	210	2 769	267
2005	34	34	1 166	1 732	6 962	16 352	297	3 238	5 033
2006	26	37	1 366	2 668	10 601	18 060	531	3 595	4 530

**Unmittelbare und (über abhängige Holdinggesellschaften im Ausland bestehende) mittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland (konsolidiert)**

2003	18	26	1 521	927	2 831	14 944	137	2 638	214
2004	28	28	1 576	1 258	3 887	16 134	278	3 385	315
2005	38	42	2 510	2 281	7 075	19 297	416	3 966	5 158
2006	29	49	2 749	3 348	11 192	20 569	703	4 222	4 678

**Nachrichtlich: Sonstiges deutsches Unternehmensvermögen im Ausland (aus anderen indirekten Kapitalbeteiligungen)**

2003	.	-	181	.	53	9 209	.	114	<sup>2)</sup> - 6
2004	.	-	146	70	96	9 049	.	143	8
2005	.	-	354	156	171	10 205	.	120	18
2006	.	-	239	293	358	9 125	186	142	40

**Kenngrößen der Unternehmen im Ausland <sup>3)</sup>**
**Anzahl**

2003	6	6	145	106	197	1 047	19	191	42
2004	8	6	144	130	221	1 027	25	205	46
2005	11	5	156	164	279	1 043	27	240	58
2006	9	5	164	214	332	1 031	31	260	65

**Beschäftigte in Tsd**

2003	1	3	14	50	81	96	6	44	12
2004	4	2	16	69	97	93	9	50	14
2005	3	3	17	96	102	90	8	57	74
2006	3	3	19	113	136	93	11	61	80

**Jahresumsatz in Mrd €**

2003	0,0	0,1	4,9	2,1	12,1	43,8	0,3	7,4	0,7
2004	0,2	0,1	5,5	2,6	15,2	46,8	0,4	9,5	1,1
2005	0,2	0,1	7,1	7,0	17,2	51,2	0,6	12,1	3,2
2006	0,3	0,2	7,9	9,2	24,8	52,9	1,1	13,5	4,5

**Bilanzsumme in Mrd €  
von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels**

2003	.	0,0	2,2	1,5	4,4	17,3	0,2	3,5	0,3
2004	0,0	0,0	2,2	2,1	5,6	19,8	0,4	4,7	0,4
2005	0,0	0,1	2,8	3,4	9,2	23,5	0,5	6,0	6,5
2006	0,0	0,1	3,2	4,8	13,0	24,6	1,1	6,1	6,6

**von Kreditinstituten und Sonstigen Finanzierungsinstitutionen**

2003	.	.	0,3	0,6	4,1	33,1	0,8	0,8	0,4
2004	.	.	0,3	1,2	5,2	37,0	1,3	1,1	0,6
2005	.	.	3,0	2,9	9,2	36,8	1,6	1,5	.
2006	.	.	3,7	3,3	17,6	38,7	1,9	1,7	0,6

**von sonstigen Unternehmen**

2003	0,4	.	1,7	0,3	4,9	31,8	.	2,5	0,0
2004	.	.	1,7	0,4	6,4	31,2	.	3,0	0,0
2005	0,8	-	2,5	1,4	5,7	32,4	.	4,1	0,0
2006	.	-	2,4	2,3	11,1	35,9	0,0	4,8	0,1

<sup>1</sup> Bis 2005 einschl. Montenegro. — <sup>2</sup> Bei negativen Beträgen übersteigen die ausgewiesenen Verluste das eingesetzte Kapital. — <sup>3</sup> Ohne abhängige Holdinggesellschaften.

Bestandserhebung  
über Direktinvestitionen  
April 2009

I. Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

noch: 2. Direktinvestitionen sowie wichtige Kenngrößen der Unternehmen im Ausland  
a) nach einzelnen Anlageländern

Stand am Jahresende

noch: Europa									
noch: Andere europäische Länder 1)									
darunter:									
Jahr	Liechtenstein	Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	Moldau, Republik	Norwegen	Russische Föderation	Schweiz	Serbien 2)	Türkei	Ukraine

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland in Mio €

Unmittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland

2004	322	26	21	900	3 813	14 885	210	2 769	267
2005	348	34	34	1 166	6 962	16 352	297	3 238	5 033
2006	304	27	37	1 937	10 929	18 092	544	3 668	4 560
2007	319	37	56	3 053	16 266	21 150	819	4 769	4 356

Unmittelbare und (über abhängige Holdinggesellschaften im Ausland bestehende) mittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland (konsolidiert)

2004	322	28	28	1 576	3 887	16 134	278	3 385	315
2005	348	38	42	2 510	7 075	19 297	416	3 966	5 158
2006	290	32	49	2 759	11 670	21 313	804	4 269	4 718
2007	305	46	66	3 819	16 997	29 827	1 168	5 720	4 530

Nachrichtlich: Sonstiges deutsches Unternehmensvermögen im Ausland (aus anderen mittelbaren Kapitalbeteiligungen)

2004	.	.	-	146	96	9 049	.	143	8
2005	.	.	-	354	171	10 205	.	120	18
2006	.	.	-	216	373	8 770	186	143	40
2007	.	857	-	208	489	2 652	411	202	83

Kenngrößen der Unternehmen im Ausland 3)

Anzahl

2004	7	8	6	144	221	1 027	25	205	46
2005	6	11	5	156	279	1 043	27	240	58
2006	5	9	5	165	339	1 040	33	260	66
2007	10	15	6	163	401	1 153	54	284	98

Beschäftigte in Tsd

2004	1	4	2	16	97	93	9	50	14
2005	1	3	3	17	102	90	8	57	74
2006	1	3	3	19	136	94	15	61	82
2007	2	5	3	21	141	100	17	64	90

Jahresumsatz in Mrd €

2004	0,6	0,2	0,1	5,5	15,2	46,8	0,4	9,5	1,1
2005	0,9	0,2	0,1	7,1	17,2	51,2	0,6	12,1	3,2
2006	0,5	0,3	0,2	9,1	25,1	55,1	1,3	13,8	4,6
2007	0,5	0,5	0,2	10,5	40,7	63,7	1,7	15,4	5,5

Bilanzsumme in Mrd €  
von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels

2004	0,4	0,0	0,0	2,2	5,6	19,8	0,4	4,7	0,4
2005	0,4	0,0	0,1	2,8	9,2	23,5	0,5	6,0	6,5
2006	.	0,0	0,1	3,8	13,4	25,6	1,3	6,0	6,6
2007	0,4	0,1	0,1	6,6	16,0	38,1	1,8	7,4	6,5

von Kreditinstituten und Sonstigen Finanzierungsinstitutionen

2004	-	.	.	0,3	5,2	37,0	1,3	1,1	0,6
2005	-	.	.	3,0	9,2	36,8	1,6	1,5	.
2006	-	.	.	3,7	17,6	38,7	1,9	2,2	0,7
2007	-	0,9	.	4,2	12,9	39,4	3,6	2,3	0,3

von sonstigen Unternehmen

2004	0,2	.	.	1,7	6,4	31,2	.	3,0	0,0
2005	.	0,8	-	2,5	5,7	32,4	.	4,1	0,0
2006	0,9	.	-	1,8	11,1	35,9	0,0	4,9	0,1
2007	0,9	.	-	4,6	16,0	41,3	0,2	5,8	0,2

1 Ab 2007 ohne Bulgarien und Rumänien. — 2 Bis 2005 einschl. Montenegro. — 3 Bis 2006 ohne abhängige Holdinggesellschaften.

I. Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

noch: 2. Direktinvestitionen sowie wichtige Kenngrößen der Unternehmen im Ausland  
a) nach einzelnen Anlageländern

Stand am Jahresende

noch: Europa									
noch: Andere europäische Länder 1)									
darunter:									
Jahr	Liechtenstein	Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	Moldau, Republik	Norwegen	Russische Föderation	Schweiz	Serbien 2)	Türkei	Ukraine

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland in Mio €

Unmittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland

2005	348	34	34	1 166	6 962	16 352	297	3 238	5 033
2006	304	27	37	1 937	10 929	18 092	544	3 668	4 560
2007	316	37	56	3 063	16 684	21 361	746	4 866	8 739
2008	320	20	74	3 062	12 503	23 434	847	5 201	8 427

Unmittelbare und (über abhängige Holdinggesellschaften im Ausland bestehende) mittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland (konsolidiert)

2005	348	38	42	2 510	7 075	19 297	416	3 966	5 158
2006	290	32	49	2 759	11 670	21 313	804	4 269	4 718
2007	316	46	66	3 877	17 272	29 848	1 007	5 767	8 913
2008	320	29	88	3 583	13 098	33 816	1 113	5 772	8 557

Nachrichtlich: Sonstiges deutsches Unternehmensvermögen im Ausland (aus anderen mittelbaren Kapitalbeteiligungen)

2005	.	.	-	354	171	10 205	.	120	18
2006	.	.	-	216	373	8 770	186	143	40
2007	.	857	-	216	489	3 086	411	207	80
2008	.	574	-	277	681	2 965	505	418	41

Kenngrößen der Unternehmen im Ausland 3)

Anzahl

2005	6	11	5	156	279	1 043	27	240	58
2006	5	9	5	165	339	1 040	33	260	66
2007	10	15	6	170	406	1 167	54	291	101
2008	8	14	6	182	466	1 219	52	308	105

Beschäftigte in Tsd

2005	1	3	3	17	102	90	8	57	74
2006	1	3	3	19	136	94	15	61	82
2007	2	5	3	21	155	102	17	65	84
2008	2	3	3	24	170	107	15	70	81

Jahresumsatz in Mrd €

2005	0,9	0,2	0,1	7,1	17,2	51,2	0,6	12,1	3,2
2006	0,5	0,3	0,2	9,1	25,1	55,1	1,3	13,8	4,6
2007	0,5	0,5	0,2	10,7	43,0	63,8	1,7	15,6	5,6
2008	0,4	0,5	0,3	11,4	42,0	67,4	1,8	17,0	6,8

Bilanzsumme in Mrd €

von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels

2005	0,4	0,0	0,1	2,8	9,2	23,5	0,5	6,0	6,5
2006	.	0,0	0,1	3,8	13,4	25,6	1,3	6,0	6,6
2007	0,4	0,1	0,1	6,6	16,8	37,5	1,6	7,5	11,9
2008	0,4	0,1	0,1	6,2	20,8	40,4	1,6	7,5	12,2

von Kreditinstituten und Sonstigen Finanzierungsinstitutionen

2005	-	.	.	3,0	9,2	36,8	1,6	1,5	.
2006	-	.	.	3,7	17,6	38,7	1,9	2,2	0,7
2007	.	0,9	.	4,2	12,9	39,5	3,6	2,3	0,3
2008	.	.	.	4,0	17,8	40,5	3,6	2,1	0,5

von sonstigen Unternehmen

2005	.	0,8	-	2,5	5,7	32,4	.	4,1	0,0
2006	0,9	.	-	1,8	11,1	35,9	0,0	4,9	0,1
2007	0,9	.	-	4,7	16,1	41,5	0,2	6,2	0,2
2008	0,6	0,8	-	5,2	10,1	46,5	0,3	6,8	0,2

1 Ab 2007 ohne Bulgarien und Rumänien. — 2 2005 einschl. Montenegro. —  
 3 Bis 2006 ohne abhängige Holdinggesellschaften.

Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in Reformländern nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren

Stand Ende 1995 a); in Mio DM

Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren											
	Alle Wirtschafts- zweige	darunter:										
		Verarbeitendes Gewerbe						Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
		zusammen	darunter:									
Chemische Industrie	Maschinen- bau		Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)								
Alle Länder	384 779	165 154	57 785	18 202	25 990	29 206	13 134	42 520	14 791	117 748	8 921	
darunter:												
Reformländer	13 575	7 629	728	997	808	2 860	1 033	811	52	2 839	193	
darunter:												
Belarus	18	12	x	x	-	-	x	-	-	-	-	
Bulgarien	61	11	-	-	x	x	12	x	-	13	-	
China, Volksrep. 4)	1 587	1 369	382	190	192	534	5	66	-	58	-	
Estland	0	x	-	-	-	-	-	-	-	5)	-1	
Kasachstan	46	x	-	x	-	-	-	-	-	-	-	
Kroatien	163	132	-	x	x	-	10	-	-	20	-	
Lettland	36	12	-	-	x	-	1	-	x	15	-	
Litauen	29	x	-	-	-	-	x	-	-	x	-	
Polen	2 039	947	97	130	100	86	282	100	x	485	49	
Mazedonien	3	x	-	-	-	-	x	-	-	-	-	
Rumänien	159	112	x	x	x	-	4	x	-	26	x	
Russland	613	195	60	6	41	-	97	14	-	240	x	
Serbien u. Mont.	51	50	x	x	-	-	-	-	-	x	-	
Slowakei	672	370	42	28	35	193	8	x	x	266	x	
Slowenien	315	187	19	69	51	x	17	-	-	109	-	
Tschechische Rep.	4 186	2 477	62	323	258	1142	323	294	14	807	58	
Ukraine	127	7	-	-	-	-	17	-	-	101	-	
Ungarn	3 464	1 709	46	161	107	881	249	316	x	695	86	
Usbekistan	x	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

a) Gegenüber früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert. - 1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong. - 5) Bei negativen Beträgen übersteigen die ausgewiesenen Verluste das eingesetzte Kapital. - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.



Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in Reformländern nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren

Stand Ende 1996 a); in Mio DM

Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren										
	Alle Wirtschafts- zweige	darunter:					Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
		Verarbeitendes Gewerbe									
		zusammen	darunter:								
Chemische Industrie	Maschinen- bau		Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)							
Alle Länder	452 194	187 786	65 001	20 565	30 565	34 456	12 893	51 234	15 511	148 176	8 756
darunter:											
Reformländer	21 560	10 532	1 063	1 450	1 228	3 913	1 445	1 284	76	4 416	182
darunter:											
Albanien	x	-	-	-	-	-	-	-	-	x	-
Aserbaidschan	x	-	-	-	-	-	x	-	-	-	-
Belarus	19	x	-	-	-	-	x	-	-	-	-
Bulgarien	48	13	x	x	x	x	13	x	-	10	-
China, Volksrep. 4)	2 983	2 496	572	470	356	911	27	79	-	282	-
Estland	5	2	-	-	-	-	-	-	-	3	-
Georgien	x	-	-	-	-	-	-	-	-	x	-
Jugoslawien, BR.	31	31	x	x	x	-	-	-	-	-	-
Kasachstan	75	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kroatien	227	171	-	67	x	-	11	-	-	38	-
Lettland	60	22	-	-	x	-	x	-	x	29	x
Litauen	33	22	-	-	-	-	x	-	-	x	-
Polen	3 457	1 461	156	206	133	172	385	252	x	908	47
Mazedonien	4	x	-	x	-	-	x	-	-	x	-
Rumänien	173	75	1	19	x	x	7	x	-	69	x
Russische Föder.	1 162	425	118	12	116	x	187	21	-	424	1
Slowakei	849	428	37	35	44	215	30	x	7	326	2
Slowenien	346	208	24	82	56	x	17	-	-	113	3
Tschechische Rep.	5 521	2 894	66	381	361	1 282	454	431	24	1 199	59
Ukraine	212	12	-	-	x	-	15	-	-	177	-
Ungarn	6 330	2 245	60	176	102	1 296	287	447	20	819	69
Usbekistan	9	8	-	x	-	-	x	-	-	-	-

a) Gegenüber früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert. - 1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong. - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.

Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in Reformländern nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren

Stand Ende 1997 a); in Mio DM

Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren											
	Alle Wirtschafts- zweige	darunter:										
		Verarbeitendes Gewerbe						Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
		zusammen	darunter:									
Chemische Industrie	Maschinen- bau		Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)								
Alle Länder	553 471	241 454	72 057	21 803	36 855	67 480	14 889	68 293	19 509	169 034	10 194	
darunter:												
Reformländer	29 932	14 656	1 802	1 866	2 073	4 928	1 935	2 276	118	7 852	330	
darunter:												
Albanien	2	x	-	-	-	-	-	-	-	x	-	
Aserbaidshjan	13	-	-	-	-	-	x	-	-	-	-	
Belarus	19	x	-	-	x	-	x	-	-	-	-	
Bosnien u. Herzegovina	x	x	-	x	-	-	-	-	-	-	-	
Bulgarien	319	5	x	x	x	-	28	x	-	277	-	
China, Volksrepubl. 4)	5 337	4 326	1 095	694	738	1 418	38	118	-	653	-	
Estland	9	1	x	-	-	-	-	-	-	8	-	
Georgien	16	x	-	-	-	-	-	-	-	x	x	
Jugoslawien	110	78	x	-	x	-	-	-	-	32	-	
Kasachstan	74	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kroatien	287	174	-	75	20	-	20	-	-	55	x	
Lettland	125	40	x	-	x	-	5	x	x	45	x	
Litauen	43	14	x	-	-	-	6	-	-	23	x	
Polen	5 690	2 162	207	279	269	402	562	660	51	1 628	51	
Mazedonien	4	x	-	x	-	x	x	-	-	-	-	
Moldau	x	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Rumänien	344	140	12	16	x	7	20	x	-	118	8	
Russische Föderation	1 394	589	239	15	94	x	192	48	-	368	3	
Slowakei	1 047	491	38	35	58	221	23	x	12	428	5	
Slowenien	417	216	32	73	62	25	33	-	-	159	2	
Tschechische Republik	6 712	3 578	73	442	621	1 273	581	646	18	1 507	85	
Ukraine	332	47	-	-	x	-	20	-	-	240	-	
Ungarn	7 623	2 734	75	232	120	1 559	398	693	28	2 296	173	
Usbekistan	9	x	-	x	-	-	x	-	-	-	-	

a) Gegenüber früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert. - 1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong. - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.

Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in Reformländern nach  
den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren

Stand Ende 1998 a); in Mio DM

Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren											
	Alle Wirtschafts- zweige	darunter:										
		Verarbeitendes Gewerbe						Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
		zusammen	darunter:									
Chemische Industrie	Maschinen- bau		Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)								
Alle Länder	623 180	263 665	64 075	23 174	37 518	91 882	15 899	72 239	22 060	207 127	10 408	
darunter:												
Reformländer	38 281	17 971	1 881	2 060	2 643	6 416	2 172	3 195	122	10 562	535	
darunter:												
Albanien	x	x	-	-	-	-	-	-	-	x	-	
Aserbaidschan	3	-	-	-	-	-	x	-	-	-	-	
Belarus	33	x	-	-	x	-	13	-	-	-	-	
Bosnien u. Herzegovina	10	8	-	x	-	-	-	-	-	x	-	
Bulgarien	369	39	x	x	x	x	30	x	-	286	-	
China, Volksrep. 4)	6 082	4 606	1035	597	1 020	1537	34	168	-	1 069	-	
Estland	44	2	-	x	x	-	x	-	-	26	-	
Georgien	12	x	-	-	-	-	x	-	-	x	x	
Jugoslawien	196	163	x	x	x	-	-	-	-	32	-	
Kasachstan	182	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kroatien	341	205	-	81	34	-	27	x	-	49	x	
Lettland	151	43	x	x	x	-	18	x	x	57	-	
Litauen	125	30	6	-	x	-	20	-	-	39	x	
Mazedonien	15	x	-	x	-	x	x	-	-	-	-	
Moldau	6	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Polen	8 412	3 146	326	330	178	897	627	1 035	51	2 680	72	
Rumänien	700	242	15	22	70	8	39	x	-	310	x	
Russische Föderation	1 063	361	202	4	98	x	173	309	-	145	x	
Slowakei	1 456	791	48	68	155	389	44	x	12	499	7	
Slowenien	532	277	40	104	89	30	35	-	-	206	2	
Tschechische Republik	8 819	4 044	102	498	600	1 197	680	820	25	2 289	199	
Ukraine	319	37	x	-	x	-	19	-	-	243	-	
Ungarn	9 393	3 794	75	279	316	2 332	398	727	25	2 613	237	
Usbekistan	8	1	-	x	-	-	x	-	-	x	-	

a) Gegenüber früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert. - 1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.

Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in Reformländern nach  
den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren  
Stand Ende 1999 a); in Mio. Euro.

Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren										
	Alle Wirtschaftszweige	darunter:					Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
		zusammen	Verarbeitendes Gewerbe								
			Chemische Industrie	Maschinen- bau	Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)					
Alle Länder	411 493	157 959	37 255	11 171	21 857	58526	9 980	54 823	14 059	143 794	6 316
darunter:											
Reformländer	25 570	10 818	1 267	948	1 592	3943	1 343	2 311	73	7 528	266
darunter:											
Albanien	x	x	-	-	-	-	-	-	-	x	-
Aserbaidshjan	x	-	-	-	-	-	x	-	-	-	-
Belarus	14	11	-	-	-	x	x	-	-	-	-
Bosnien u. Herzegovina	26	20	x	-	-	x	-	-	-	2	-
Bulgarien	267	43	4	x	13	-	15	x	x	199	-
China 4)	4 333	3 197	530	293	883	1 175	17	98	-	788	x
Estland	34	8	7	-	-	-	5	-	-	13	-
Georgien	x	-	-	-	-	-	-	-	-	x	-
Jugoslawien	93	86	x	-	x	-	-	-	-	7	-
Kasachstan	61	x	-	-	-	-	x	-	-	-	-
Kroatien	618	105	37	5	9	-	14	x	-	106	x
Lettland	124	26	x	x	x	-	11	x	x	65	x
Litauen	54	17	4	-	x	-	11	x	-	18	-
Mazedonien	10	x	x	-	-	x	x	-	-	-	-
Moldau	x	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Polen	5 525	1 687	234	167	111	296	395	1 094	24	1 806	20
Rumänien	336	156	13	17	41	x	26	7	-	128	x
Russische Föderation	1 058	248	119	6	35	4	105	231	-	213	x
Slowakei	952	441	50	40	18	255	31	x	11	385	13
Slowenien	322	162	39	38	55	21	27	x	-	122	2
Tschechische Republik	5 490	2 325	80	236	277	691	399	404	12	1 490	124
Ukraine	263	12	x	x	x	-	3	-	-	194	-
Ungarn	5 950	2 268	80	144	115	1 479	273	397	x	1 959	102
Usbekistan	3	x	x	-	-	-	-	-	-	x	-

a) Gegenüber früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert. - 1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.

Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in Reformländern nach  
den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren  
Stand Ende 2000 a); in Mio. Euro.

Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren											
	Alle Wirtschaftszweige	darunter:										
		zusammen	Verarbeitendes Gewerbe					Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
			Chemische Industrie	Maschinen- bau	Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)						
Alle Länder	582 338	220 234	46 046	16 032	19 814	97 948	11 153	98 920	15 774	196 621	6 778	
darunter:												
Reformländer	34 268	14 566	1 635	1 202	2 290	5 208	1 536	2 919	138	10 510	283	
darunter:												
Albanien	x	x	-	-	-	-	-	-	-	x	-	
Aserbaidschan	29	-	-	-	-	-	x	-	-	27	-	
Belarus	28	6	-	-	x	x	12	-	-	x	-	
Bosnien u. Herzegovina	37	32	x	-	-	x	-	-	-	2	-	
Bulgarien	345	42	3	7	x	x	16	x	x	266	-	
China 4)	5 618	4 042	602	404	1 052	1 486	26	119	-	1 100	x	
Estland	47	12	9	-	-	-	x	-	-	27	-	
Georgien	x	-	-	-	-	-	-	-	-	x	-	
Jugoslawien	66	58	x	-	x	x	x	x	-	9	-	
Kasachstan	192	x	-	-	-	-	x	-	-	-	-	
Kroatien	845	140	52	5	13	-	13	90	-	175	x	
Lettland	211	39	x	1	x	-	12	x	x	120	x	
Litauen	73	8	x	-	x	x	25	x	-	35	-	
Mazedonien	18	x	x	-	-	-	x	x	-	-	-	
Moldau	12	x	-	-	-	-	-	-	-	x	-	
Polen	7 884	2 587	379	209	205	519	552	1 270	71	2 734	22	
Rumänien	494	242	16	17	47	x	43	x	-	181	1	
Russische Föderation	1 500	271	118	10	45	4	106	299	x	385	x	
Slowakei	1 668	589	70	42	32	348	20	x	12	409	9	
Slowenien	394	221	83	44	64	20	24	x	-	140	2	
Tschechische Republik	7 293	3 374	114	263	612	1 030	419	514	19	2 108	117	
Ukraine	283	39	4	3	x	-	7	-	-	161	-	
Ungarn	7 187	2 781	139	196	173	1 784	248	498	x	2 578	128	
Usbekistan	2	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

a) Gegenüber früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert. - 1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.

Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in Reformländern nach  
den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren

Stand Ende 2001; in Mio. Euro.

Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren											
	Alle Wirtschaftszweige	darunter:										
		Verarbeitendes Gewerbe						Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
		zusammen	darunter:									
Chemische Industrie	Maschinen- bau		Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)								
Alle Länder	r) 700 973	216 913	48 240	16 625	16 232	99 260	r) 13 162	108 520	17 302	291 742	7 026	
darunter:												
Reformländer	r) 41 331	16 772	1 915	1 400	2 078	6 430	r) 1 835	2 767	243	14 239	354	
darunter:												
Albanien	x	-	-	-	-	-	-	-	-	x	-	
Aserbaidschan	44	-	-	-	-	-	-	-	-	40	-	
Belarus	32	7	-	-	x	x	15	-	x	x	-	
Bosnien u. Herz.	56	14	x	-	-	x	x	x	-	29	x	
Bulgarien	412	55	9	14	3	x	24	-	x	315	x	
China 4)	6 937	4 746	663	407	1 003	2 046	r) 61	114	-	1 583	x	
Estland	r) 65	6	4	x	-	-	14	-	-	44	-	
Georgien	x	-	-	-	-	-	-	-	-	x	-	
Kasachstan	169	x	-	-	-	-	x	-	-	x	-	
Kirgisistan	x	-	-	-	-	-	-	-	-	x	-	
Kroatien	1 182	129	50	12	11	-	18	16	-	198	1	
Lettland	305	53	x	1	x	-	13	x	x	158	x	
Litauen	181	10	2	x	x	x	37	x	-	126	-	
Mazedonien	17	-	-	-	-	-	x	x	-	x	-	
Moldau	25	x	-	-	-	-	-	-	-	x	-	
Polen	9 509	3 170	436	270	196	689	579	1 370	162	3 383	35	
Rumänien	738	287	23	24	38	6	57	x	-	348	x	
Russische Förder.	2 209	416	212	14	44	25	67	260	x	828	-	
Serbien u. Mont.	59	42	x	x	x	x	x	x	-	10	-	
Slowakei	2 114	823	80	53	14	532	29	x	13	533	29	
Slowenien	448	251	85	52	78	23	20	x	-	166	2	
Tschechische Rep.	8 258	3 604	145	298	465	1 279	425	382	19	2 819	133	
Ukraine	319	63	7	3	x	-	6	-	-	212	-	
Ungarn	8 212	3 023	162	245	198	1 812	463	500	33	3 390	149	
Usbekistan	3	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

a) Gegenüber früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert. - 1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.

Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in Reformländern nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren

Stand Ende 2002 a); in Mio. Euro.

Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren											
	Alle Wirtschaftszweige	darunter:										
		Verarbeitendes Gewerbe						Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
		zusammen	darunter:									
Chemische Industrie	Maschinen- bau		Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)								
Alle Länder	663 482	208 432	42 793	14 031	12 422	103 151	11 179	105 967	17 301	276 326	5 691	
darunter:												
Reformländer	45 313	16 789	1 753	1 384	1 972	7 337	1 366	2 535	239	16 816	330	
darunter:												
Albanien	x	-	-	-	-	-	-	x	-	x	-	
Aserbaidshjan	40	x	-	-	-	-	-	-	-	x	-	
Belarus	30	x	-	-	-	x	x	-	x	x	-	
Bosnien u. Herz.	61	13	x	-	-	x	x	13	-	x	-	
Bulgarien	489	54	7	x	x	x	13	x	x	408	-	
China 4)	6 475	4 273	527	392	1 001	1 934	28	135	-	1 644	-	
Estland	48	3	x	x	-	-	6	-	-	38	-	
Georgien	13	-	-	-	-	-	-	x	-	x	-	
Kasachstan	178	x	-	-	x	-	x	-	-	x	-	
Kirgisistan	27	x	-	-	-	-	x	-	-	-	-	
Kroatien	1 333	126	46	15	x	-	18	17	-	229	x	
Lettland	243	64	x	x	x	-	x	x	x	107	x	
Litauen	234	25	x	x	x	x	18	x	-	142	-	
Mazedonien	19	-	-	-	-	-	x	x	-	6	-	
Moldau	22	x	-	-	-	-	-	-	-	14	-	
Polen	9 136	2 793	388	215	84	836	459	1 020	153	3 672	25	
Rumänien	836	337	18	22	16	20	72	11	-	345	x	
Russische Föder.	2 197	521	212	13	57	101	72	263	x	1 115	x	
Serbien u. Mont.	123	66	x	x	-	x	-	x	-	47	x	
Slowakei	3 176	1 068	77	50	x	745	107	x	13	1 202	24	
Slowenien	431	244	90	45	69	29	15	x	-	161	x	
Tschechische Rep.	10 477	3 601	143	289	506	1 431	323	373	14	3 322	113	
Ukraine	391	60	13	x	x	-	x	-	-	259	-	
Ungarn	9 328	3 495	170	305	167	2 221	203	539	44	4 025	160	
Usbekistan	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

a) Gegenüber früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert. - 1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong. - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.

Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in ausgewählten Ländern in Osteuropa und Asien nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren

Stand Ende 2003 a); in Mio. Euro.

Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren											
	Alle Wirtschaftszweige	darunter:										
		Verarbeitendes Gewerbe						Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
		zusammen	darunter:									
Chemische Industrie	Maschinen- bau		Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)								
Alle Länder	657 763	192 140	41 232	15 207	16 899	82 945	9 291	111 087	16 869	284 586	4 778	
darunter:												
Albanien	X	-	-	-	-	-	X	X	-	X	-	
Aserbaidshjan	38	X	-	-	-	-	-	-	-	X	-	
Belarus	23	X	-	-	-	-	X	-	X	17	-	
Bosnien u. Herz.	96	25	X	-	-	X	X	15	-	47	-	
Bulgarien	465	57	10	5	X	X	11	X	X	382	-	
China 4)	7 275	4 653	457	476	1 017	2 222	45	142	-	1 928	X	
Estland	124	63	X	X	-	-	X	-	-	55	-	
Georgien	X	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-	
Kasachstan	130	X	-	-	X	-	-	-	-	X	-	
Kirgisistan	26	X	-	-	-	-	-	-	-	X	-	
Kroatien	1 457	86	30	12	X	X	21	15	X	356	X	
Lettland	214	47	X	X	X	-	-	X	X	100	X	
Litauen	342	36	X	X	X	X	15	X	-	238	-	
Mazedonien	18	-	-	-	-	-	X	X	-	X	-	
Moldau	26	X	-	-	-	-	-	-	-	20	-	
Polen	7 926	2 667	310	213	82	780	360	675	53	3 209	20	
Rumänien	927	347	24	27	X	19	93	13	-	327	X	
Russische Föder.	2 831	630	239	29	75	77	77	264	X	1 229	X	
Serbien u. Mont.	137	79	X	X	-	X	-	11	-	38	X	
Slowakei	3 235	1 492	89	140	17	1 024	24	65	12	763	21	
Slowenien	362	253	90	55	46	40	19	X	-	76	-	
Tschechische Rep.	11 317	4 037	131	338	588	1 534	422	181	13	3 801	44	
Ukraine	214	67	20	X	X	-	10	X	-	108	-	
Ungarn	9 861	3 923	187	313	234	2 421	287	531	X	4 296	133	
Usbekistan	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

a) Gegenüber früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert. - 1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.



Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in ausgewählten Ländern in Osteuropa und Asien nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren											
Stand Ende 2004 a) ; in Mio. Euro											
Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren										
	Alle Wirtschaftszweige	darunter:					Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
		zusammen	Verarbeitendes Gewerbe								
			Chemische Industrie	Maschinen- bau	Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)					
Alle Länder	679 205	191 465	39 488	13 970	19 955	81 536	10 975	90 718	17 577	316 045	4 821
darunter:											
Albanien	X	-	-	-	-	-	X	X	-	X	-
Aserbaidshjan	42	X	-	-	-	-	-	-	-	X	-
Belarus	26	X	-	-	-	-	X	-	-	18	-
Bosnien u. Herz.	132	37	-	X	-	X	X	24	-	56	-
Bulgarien	613	51	9	9	X	X	15	X	X	519	-
China 4)	8 421	4 975	424	486	1 118	2 332	68	209	X	2 433	X
Estland	195	83	X	X	-	-	X	X	-	105	-
Georgien	X	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-
Kasachstan	150	X	X	-	X	-	X	-	-	39	-
Kirgisistan	31	X	-	-	-	-	-	-	-	X	-
Kroatien	1 457	88	X	25	16	X	39	13	X	469	X
Lettland	275	52	X	X	X	-	X	X	X	119	X
Litauen	382	61	X	X	X	X	18	X	-	239	-
Mazedonien	28	X	-	-	-	-	X	X	-	7	-
Moldau	28	X	-	-	-	-	-	-	-	21	-
Polen	9 983	3 267	366	299	144	890	441	780	37	4 132	30
Rumänien	1 258	429	33	38	18	48	105	8	-	461	8
Russische Föder.	3 887	812	278	75	129	88	117	360	-	1 375	X
Serbien u. Mont.	278	78	X	X	-	X	X	18	-	169	X
Slowakei	3 886	1 551	95	85	23	1 059	60	67	X	1 072	33
Slowenien	425	310	92	60	93	42	23	X	-	77	-
Tschechische Rep.	12 614	4 681	99	338	824	1 720	478	90	12	4 682	53
Ukraine	315	107	22	X	X	-	11	X	-	152	-
Ungarn	12 255	4 796	176	292	352	3 008	293	523	15	5 717	121
Usbekistan	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

a) Gegenüber früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert. - 1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong. - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.

Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in ausgewählten Ländern in Osteuropa und Asien nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren

Stand Ende 2005 a); in Mio. Euro

Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren										
	Alle Wirtschaftszweige	darunter:									
		Verarbeitendes Gewerbe					Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
		zusammen	Chemische Industrie	Maschinen- bau	Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)					
Alle Länder	786 207	227 571	41 036	14 470	24 523	101 352	12 196	108 838	15 612	363 097	5 297
darunter:											
Albanien	14	-	-	-	-	-	X	X	-	X	-
Aserbaidschan	29	X	-	-	-	-	-	-	-	X	-
Belarus	36	-	-	-	-	-	X	-	-	27	-
Bosnien u. Herz.	151	35	-	X	-	X	X	25	-	80	-
Bulgarien	768	51	8	14	-	X	X	X	X	670	-
China 4)	10 954	6 400	876	744	1 632	2 324	116	234	45	3 629	X
Estland	282	105	X	X	-	-	11	X	-	150	-
Georgien	X	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-
Kasachstan	244	X	X	-	X	-	X	-	-	37	-
Kirgisistan	42	X	-	-	-	-	-	-	-	X	-
Kroatien	1 598	91	X	11	17	X	61	-	X	540	X
Lettland	244	71	X	X	X	-	X	X	-	133	X
Litauen	512	40	X	X	-	X	20	X	X	441	-
Mazedonien	38	X	-	-	-	-	X	X	-	9	-
Moldau	42	X	-	-	-	-	-	-	-	34	-
Polen	12 629	3 937	406	409	167	1 115	445	408	44	6 120	47
Rumänien	2 281	604	41	65	X	35	189	11	-	1 140	13
Russische Förder.	7 075	1 213	410	80	173	172	159	530	-	1 856	X
Serbien u. Mont.	416	124	X	X	-	X	X	18	-	262	-
Slowakei	4 471	1 776	98	85	19	1 219	60	67	X	1 456	43
Slowenien	634	367	98	82	99	61	33	X	-	219	-
Tschechische Rep.	15 332	5 518	85	185	948	2 402	545	101	18	6 208	84
Ukraine	5 158	174	37	X	20	X	14	X	-	4 914	-
Ungarn	14 060	5 374	170	304	458	3 393	309	642	21	6 692	135
Usbekistan	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

a) Gegenüber früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert. - 1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong. - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.

Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in ausgewählten Ländern in Osteuropa und Asien nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren

Stand Ende 2006; in Mio. Euro

Ländergruppen/ Land	Wirtschaftszweige der deutschen Investoren											
	Alle Wirtschaftszweige	darunter:										
		Verarbeitendes Gewerbe						Handel 3)	Kredit- institute	Versicherungs- gewerbe	Beteiligungs- gesellschaften	Private Haushalte
		zusammen	darunter:									
	Chemische Industrie	Maschinen- bau	Herst.v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung 1)	Herstellung v. Kraftwagen 2)								
Alle Länder	811 356	228 361	35 774	19 567	26 576	95 057	12 460	120 792	16 632	366 989	5 201	
darunter:												
Albanien	X	-	-	-	-	-	-	X	-	X	-	
Aserbaidschan	54	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-	
Belarus	38	X	X	-	-	-	X	-	-	19	-	
Bosnien u. Herz.	102	36	-	X	-	X	-	20	-	38	-	
Bulgarien	950	81	16	41	-	X	45	5	X	796	-	
China 4)	12 669	7 507	979	1 023	1 765	2 614	112	293	51	3 923	X	
Estland	341	136	X	X	-	-	12	X	-	173	-	
Georgien	18	X	X	-	-	-	-	-	-	X	-	
Kasachstan	107	31	X	-	X	-	X	-	-	67	-	
Kirgisistan	36	X	-	-	-	-	-	-	-	X	-	
Kroatien	1 885	127	X	18	21	X	81	X	-	606	X	
Lettland	409	88	X	X	X	-	8	X	-	239	-	
Litauen	559	48	X	X	-	X	32	X	X	470	-	
Mazedonien	29	X	-	-	-	-	-	X	-	9	-	
Moldau	49	X	-	-	-	-	-	-	-	33	-	
Montenegro	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Polen	15 179	4 482	415	456	206	1 323	600	472	59	6 907	40	
Rumänien	3 348	965	58	114	98	110	244	15	-	1 523	18	
Russische Föder.	11 192	1 805	537	123	242	357	200	907	X	3 260	X	
Serbien	703	304	205	X	-	X	X	25	-	353	-	
Slowakei	5 885	2 428	113	101	74	1 660	87	75	X	1 995	48	
Slowenien	724	304	68	64	104	47	43	X	-	359	-	
Tschechische Rep.	18 849	6 631	141	179	1 157	3 003	561	108	23	6 870	86	
Ukraine	4 678	277	42	9	62	X	12	X	-	4 323	-	
Ungarn	16 499	5 753	161	340	525	3 669	302	694	22	8 689	148	
Usbekistan	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

1) Einschl. Elektrizitätsverteilung u. ä. - 2) Einschl. Herstellung von Kraftwagenteilen. - 3) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. - 4) Ohne Hongkong. - X = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben.